

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Uebrig: Unterhaltungs-Miscell. „Freier Handen“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Aemirid“ und 21. Jahrgang „Beiläufige Mittheilungen“.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntag-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer zedigensten Auslieferung der Zeitungen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Donnerstag, den 26. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Die Hauptstraße in Petersburg ist der Newski-Prospekt, auf welchem sich augenblicklich alle die grauenbollen Revolutionären abspielen. Auf dem Newski-Prospekt befinden sich die ersten Geschäfte der Stadt, die schönsten Läden und die prachtvollen Magazine. Außerdem aber stehen auch hier alle

Will es taugen?

Aus Petersburg erhält die Dtsche. Tgsgtg. folgende Mittheilung, die sie allerdings auf ihre Zuverlässigkeit nicht prüfen kann:

„Obwohl der Zar die Bestimmung des Partitätschens auf-



Blick auf den Newsky-Prospekt.

Regierungsgebäude, das Winterpalais des Zaren, die Paläste der russischen Aristokratie, die Börse ufm. Die Straße ist weithin gestreut, sie eignet sich gewiß für Prozessionen und Aufzüge aller Art: daß sie mit dem Blute russischer Bürger bedingt werden würde, hat vor wenigen Tagen wohl noch niemand geahnt.

ies wohl richtig erfasst hat, beherrschte er sich zunächst, soweit es ihm möglich war, und sahien dem Vorfall keine allzugroße Bedeutung beigemessen zu haben, befahl jedoch den meisten Mitgliedern der kaiserlichen Familie, einigen Ministern und Geistlichen, sich im Anticham-Palais bei der Kaiserin-Wittwe zu versammeln. Dort angelangt forderte der Kaiser Niso

laus die Anwesenden plötzlich auf, angesichts der heiligen Wälder aus Liebe zum Vaterlande und im Namen der Menschlichkeit die Wahrheit über die unentfernbare Bewegung im russischen Volk zu läuten. Beim Sprechen war der Zarurchtbar aufgeregt. Seine Gesichtszüge vergerrten sich und bald sank er fast ohnmächtig in den Sessel zurück. Dieser Vorgang übte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck aus. Großfürst Wladimir suchte den Zaren zu beruhigen, indem er die Hilfe des Metropolitens Antonius in Anspruch nahm. Auch die Kaiserin-Wittve that ihr Möglichstes. Nach kurzer Zeit erholte sich der Zar, das jedoch noch einmal, man möge ihm alles, alles erzählen und nichts verschweigen, da ihn die Ungewissheit sehr peinige. Die Beratungen fanden jedoch nur kurze Zeit statt, da man sich dahin einigte, sofort die genauesten Mittheilungen über die Ereignisse der letzten Tage und über den zufälligen Martirsdemuth einzuholen und dann am Samstag oder Sonntag in Jaroskoje Selo über weitere Schritte zu berathen. Auch wußte man den Zaren zu überreden, Jaroskoje Selo nicht zu verlassen, da die ausländischen Arbeiter in Petersburg leicht zu Uebergriffen schreiten könnten.

Trotzdem der Justizminister und der Minister des Innern von der unter der Führung des Priesters Gapon organisierten Bewegung und den Forderungen der Arbeiter genau unterrichtet waren, wurde dem Zaren darüber auch nicht ein Wort gesagt, und die Arbeiterdemonstrationen in einem ganz anderen Lichte geschildert."

Der „Standard“ meldet aus Libau, die kaiserliche Nachst „Standard“ werde dort erwartet, um den Zaren mit seiner Familie im Nothfalle nach Libau zu bringen. (Diese Meldung ist mit Vorsicht zu genießen. D. Red.)

Die Lage in Petersburg.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bewegung wird aus Petersburg, 24. Januar, gemeldet:

Der Arbeiterklub ist auf Anordnung des Stadthauptmanns aufgehoben worden. Der Redakteur der Zeitung „Pravo“, Jessen, ist verhaftet worden.

Heute Nacht wurden ferner Professor Karejew, die Schriftsteller Peschachonow und Anrensky und die Stadtverordneten Rechtsanwälte Redrin und Schnittnikow verhaftet.

Die Rosaken verfolgten heute Nachmittag eine Menge Arbeiter und schlugen mit den Säbeln auf sie ein. Einige Arbeiter wurden verwundet.

Die in den Rassen der Arbeiter vorhandenen Mittel sind angeblich unbedeutend; nur die Marbasse Abtheilung des Kr.

Kleines Feuilleton.

Sie sucht Modelle. Es gibt doch noch Mamoniti auf der Welt wenn sie auch freilich zuweilen danach ist. War da in der schönen Kleinstadt Catania eine russische Baronin und Künstlerin angekommen, die nicht ruhen noch rasten wollte in der Führung des Pinsels. Da es ihr aber an geeigneten Modellen fehlte, verfiel sie auf eine sehr praktische Idee. Sie ließ einfach in ganz Catania Nischenplafonds anmalen des Inhalts: Baronesse Nodomiski, Malerin aus Rußland sucht Modelle beiderlei Geschlechts. Natürlich strömten der interessanten Künstlerin so viele freiwillige Modelle zumal männlichen Geschlechts zu, daß ihr elegantes Atelier niemals leer war, und es ging in den Salons der jungen Dame höchst fidel zu, bis die Baronesse eines Tages das Modell non plus ultra entdeckte und sich mit diesem in ein reizendes Nest fernab dem geräuschvollem Centrum der Stadt zurückzog. Aber ach, das Idyll nahm ein baldiges Ende! Denn eines Tages erschienen plötzlich Frau und Kinder des Selbsten im Liebesgarten und verlangten die Rückgabe ihres Gatten und Vaters, eines biederen Meisters Zwirn! Von der Tragik dieser Entdeckung niedergeschmettert — hatte sie doch ihren Abzug für unbewußt gehalten! — nahm die russische Baronesse Gilt. Zum Glück gelang es indessen der ärztlichen Wissenschaft, die Künstlerin aus dem Neuenlande zu retten und ihren zahlreichen Bewunderern, Freunden und — Modellen zu erhalten. Leider stellte sich aber bei dieser Prozedur heraus, daß die Baronesse Elsa Nodomiski in Wahrheit gar keine Landmännin des Admirals mit dem unaussprechlichen Namen ist, sondern daß sich ihr ganzes Aufsehen auf die Thatsache beschränkt, daß sie als italienische Jofe in der Familie eines russischen Generals gebiert hat.

Ein ganzes Leporello-Registrier von „Bräuten“ führte der Schmiedemeister Anton Robstad mit sich, als er wegen grober Schwindelacten verhaftet wurde. In seinem Notizbuche fanden sich Adressen zahlreicher Mädchen in Chemnitz, Belgard, Posen, Berlin, Charlottenburg, Stallupönen, Stolz in Pommern, Sagan i. P., Magden, Braunschweig, Altdamm usw. Wie sich aus der gegen ihn vor der 9. Strafkammer in Berlin geführten Verhandlung ergab, ist der Angeklagte als gewerbsmäßiger Del-

zählschwindler schon wiederholt vorbestraft. Er ist ein äußerst gewandter und gemeingefährlicher Mensch, der zu seinen betriebligen Unternehmungen alle möglichen Mittel in Anwendung bringt. Bezeichnend ist es, daß man bei seiner Verhaftung außer einem Liebesbriefsteller Stempel mit verschiedenen Inschriften bei ihm fand, die er bei seinen Schwindereien benutzte. Er pflegte sich als „königlicher Gerichtsbearbeiter“ der heirathsüchtigen Mädchen einzuführen und stolzte gemeist mit blauen Aftemappen umher. Im Erfinden ganzer Märchen über seine Persönlichkeit war er unermüdblich. So erzählte er viel von angeblichen Heldenthaten, die er als Kombattant in China ausgeführt haben wollte. Er sei nun auf dem Kriminalgericht an gestellt, bezahle 150 A Gehalt, dazu 15 A Invalidengeld und 40 Mark Bekleidungs-geld. An jungen Damen; die Sehnsucht hatten, recht bald unter die Haube zu kommen, fehlte es ihm nicht. Es traten zwei Mädchen gegen ihn auf, mit denen er sich in aller Eile verlobt und denen er alle möglichen Ausflüchte für die Zukunft eröffnet hatte, bis zu der Erkenntniß kamen, daß sie beschwindelt worden waren. Die Mädchen haben nicht bloß die Verlobungsarten, sondern auch die Ringe bezahlt und noch mancherlei Aufwendungen für den Herrn Bräutigam gemacht. U. a. hatte er auf einem Fest des polnischen Cäcilienvereins ein Mädchen kennen, dem er unter falschen Vorpiegelungen einen Heirathsantrag machte. Als das Mädchen ihm sagte, daß sie kein Geld habe, war es mit seiner Jünelung vorbei. Als ihm einmal eine Frau vorkam, daß er ja ein Heirathschwindler sei, antwortete er lächelnd: „Wozu sind denn die dummen Mädchen da?“ Neben den drei Fällen des Heirathschwindlers liessen noch kleinere Juchprellereien u. dergl. her. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Ehrverlust.

Aus Gewinnsucht das eigene Kind für todt erklärt. Ein kaum glaublicher Vorfall wird aus Dejendorf (Kreis Stormarn) berichtet: Eine dortige Einwohnerin, Frau B. griff, um ihre finanziellen Verhältnisse aufzubessern, zu folgendem Mittel: Sie meldete ihren am 8. Januar 1894 zu Willwärders geborenen Sohn, der sich stets bester Gesundheit erfreute, am 31. Oktober 1904 auf dem Standesamte in Kirchsteinbach als „todt“ an. Ihr Sohn war in der „Sterbescasse für Kindersterbefälle in Hamburg-Neuenburgsort“ mit 55 M. zahlbar beim Tode des Kindes.

versichert. In den Besitz dieses Geldes wollte sich die Frau setzen und dies gelang ihr auch. Der stellvertretende Standesbeamte der den Todesfall zu beurkunden hatte, stellte auf Verlangen der Frau auch eine Sterbeurkunde aus. Mit dieser ging die Frau nach Rothenburgsort, wo ihr auch anstandslos das Geld ausgehändigt wurde. Der Kassenbote in Willwörden, der die Beiträge in diesem Bezirk einzuziehen hatte, traf vor einiger Zeit den in Willwörden wohnenden Onkel des Anaben und leitete das Gespräch auf diesen Todesfall. Da der Onkel anscheinend nichts davon wußte, berichtete ihm der Bote ausführlich über den Sterbefall. Der Onkel aber konnte nur erwidern: „Der weit ist nichts von.“ Dieses machte den Boten stutzig; er zog nähere Erkundigungen ein und erfuhr, daß der als tot beurkundete Sohn noch lebt. Für die Frau U. dürfte die Sache noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Das englische Klubwesen Aus London wird geschrieben: Ein soeben veröffentlichtes Buch: „Clubs 1906“ enthält einige interessante Angaben über englisches Klubwesen. Buzget gibt es 2011 Klubs in Großbritannien, und fast die Hälfte davon fest sich aus Golf-Klubs zusammen. In London existiren 250 Klubs mit Klubhäusern, von denen 26 ausschließlich Damen aufnehmen. Der kostspieligste Londoner Klub ist der „Racal and Military“ auf dem Piccadilly. Weitere Klubs für die oberen Behtausend sind der Jockey, der Carlton, der Tur, der Jungegefelln, der Kavallerie, der Garde, der Walborough, der Oxford, der Cambridge, der Orient-Klub und verschiedene andere mehr. Daneben gibt es eine Unmenge von politischen, gesellschaftlichen und sonstigen Klubs, in denen Mitglied zu sein nicht gerade übertriebene Forderungen an den Geldbeutel stellt. Sogar Klubs für arme Leute gibt es. Die hervorragendsten Klubs für Damen sind der Empress- und der Ladies-Empire-Klub. Der größte Londoner Klub ist der Konstitutional-Klub mit 5000 Mitgliedern. Der Flottenklub hat nur 35 und der kleinste, der Klub der Jüngling, nur 30 Mitglieder, was eigentlich mit seinem Namen nicht gut übereinstimmt. Klubs bestehen auch in jeder Provinzstadt; als ein Zeichen der Zeit verdient es bemerkt zu werden, daß sich in den letzten Jahren auch außerhalb Londons eine ganze Reihe von Damenklubs gebildet hat. Ueberall im Auslande, wo Engländer leben, vereinigen sie sich natürlich in Klubs, mit dem Resultate, daß außerhalb Großbritanniens mehr englische Klubs sind als in Mutterlande.

beiterflubs, die nächste an der Butilowfabrik, hat in ihrer Kasse 15 000 Rubel. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, die Arbeiter hätten genug Geld, um den Streik bis Samstag auszuhalten. Den Bedürftigen werden nur ganz begrenzte Summen ausbezahlt. Die gebildeten Stände legen die Sammlungen von Mitteln für die Verletzten fort. Verhaftungen aus Arbeiterkreisen sind noch nicht vorgekommen. Die Führer der Arbeiterbewegung befinden sich auf freiem Fuße. Wassiliew, der als Vertreter einer Abteilung des Arbeiterflubs Goppon am Sonntag begleitete, ist getötet worden. Drei Gehilfen Goppons sind verwundet. Goppon hält sich versteckt.

Die Arbeit auf der Zentralstation der Belgischen Elektrischen Gesellschaft in Petersburg wurde eingestellt. Die Gesellschaft hat die meisten Beleuchtungsabonnenten.

Die Arbeiter der großen Kesselfabrik von Bari hatten heute die Arbeit aufgenommen. Darauf drangen die Arbeiter von den Elektrizitätswerken in die Fabrik ein und verlangten unter Androhung von Gewalt die Einstellung der Arbeit. Die Fabrik stellte darauf die Arbeit ein. Die Vorstadt Simonow, die fast nur von Arbeitern bewohnt ist, ist ruhig. Die Arbeiter sammeln sich in Gruppen, verursachen aber keine Unruhestörungen.

Der landwirtschaftliche Kongress, der vom 29. Januar bis zum 5. Februar stattfinden sollte, wurde vom Landwirtschaftsminister bis auf Weiteres abgelehnt.

Der frühere Polizeimeister von Moskau, General Trepow, wird zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt. Der Stadthauptmannsposten von Petersburg wird aufgehoben werden.

Im Innern Rußlands.

Aus Moskau, 24. Januar, meldet die Petersb. Tel.-Ag.: Die Stimmung in den Arbeiterkreisen war heute Morgen stark erregt, gegen Abend aber ist sie ruhiger geworden. Eine große typographische Anstalt, welche vier Zeitungen druckt, hofft, sich mit den Arbeitern zu einigen und dann sofort die Arbeit beginnen zu können. Die Bäcker, Kutsher und Diensthoten verhalten sich ruhig.

Am Mitttag näherte sich ein Haufen Arbeiter anderer Fabriken der Fabrik von Goppon, um die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Die Arbeiter drangen mit Gewalt in die Fabrik ein und nötigten die dort Beschäftigten zur Einstellung der Arbeit. Diese Fabrik beschäftigt 500 Mann. Gleichzeitig ist in dem ganzen Umkreis an der Danilowstraße in den Fabriken von Jaquot, Schustow, Siebartowski und Richter mann, sowie in anderen Fabriken die Arbeit eingestellt worden.

Bis heute Mitttag 12 Uhr betrug in Moskau die Zahl der Ausständigen 10 000 Mann.

In Kowno haben die Arbeiter in sämtlichen Fabriken und in den Eisenbahnwerkstätten die Arbeit niedergelegt.

Wie aus Kowno gemeldet wird, befindet sich die Stadt im Belagerungszustand. Militärpatrouillen mit scharf geladenen Gewehren, Gendarmen und Polizisten mit blanker Waffe durchziehen die Straßen und versuchen die zusammen gerotteten Reservisten, Arbeiter und Sozialisten durch in die Menge abgegebene Salven auseinander zu treiben. Das Volk schießt auf Militär und Polizei. Drei Offiziere wurden erschossen und verschiedene Gebäulichkeiten durch Dynamit in die Luft gesprengt.

„Daily Express“ berichtet: Eine Feuersbrunst im Marindepot von Sewastopol ist auf die That von Matrosen zurückzuführen. Diese fanden auf ihrer Rückkehr in die Kaserne die Thore derselben geschlossen, weil man einen Aufstand befürchtete. Als die Matrosen dieses feststellten, forderten sie die Offiziere auf, die Thore öffnen zu lassen. Als diese sich weigerten, sprengten 600 Matrosen die Thore und griffen die Offiziere an, von denen einige verletzt wurden und einige andere Offiziere, welche sich durch die Fenster zu retten versuchten, erlitten Arm- und Beinbrüche. Die meuternden Matrosen strakten das Offizierskasino in Brand. Der kommandierende General sandte eine Abtheilung Infanterie gegen die Matrosen mit dem Befehl, sofort das Feuer auf die Matrosen zu eröffnen. Die Soldaten weigerten sich jedoch wiederholt, dem Befehl zu folgen. Auch als der Oberst eine Ansprache hielt, erklärten die Mannschaften, sie würden beim Befehl zu feuern auf die Offiziere schießen. Darauf wurde jedes militärische Einschreiten eingestellt.

Ein Erlaß des Zaren

an den dirigierenden Senat führt nach einem uns aus Petersburg zugehenden Telegramm folgendes aus: Die Ereignisse der letzten Tage in Petersburg haben gezeigt, daß es notwendig ist, außerordentliche, den Zeitumständen entsprechende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Staatsordnung und der öffentlichen Sicherheit zu ergreifen. Deshalb haben wir für nötig erachtet, das Amt eines Petersburger Generalgouverneurs auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen über die Gouvernementschefs und der nachfolgenden Regeln zu errichten: 1) Dem Petersburger Generalgouverneur werden Stadt und Gouvernement Petersburg untergeordnet. 2) In den Fragen betreffend die Aufrechterhaltung der Staatsordnung und der öffentlichen Sicherheit werden dem Generalgouverneur alle lokalen Zivilbehörden und die Lehranstalten aller Ressorts unterstellt. 3) Der Gouverneur besitzt das Recht, nach Uebereinkunft mit dem Minister des Innern, die im Artikel 140 des Zensurstatuts angegebenen Maßregeln zu ergreifen. 4) Abgesehen von dem Rechte, nach Maßgabe des Gesetzes obligatorische Verfügungen über den verschärften Schutz zu treffen, hat der Generalgouverneur das Recht, obligatorische Verfügungen zu treffen über Gegenstände betreffend die öffentliche Ruhe und Ordnung seines Amtsgebietes unter Festsetzung von Strafen und des Verfahrens in Fällen von Uebertretungen solcher Verfügungen gemäß den Artikeln 15 und 16 des Gesetzes über den verschärften Schutz, wobei der Generalgouverneur mit der Erledigung dieser Sachen den Gouverneur und den Stadthauptmann von Petersburg, die ihm untergeben sind, beauftragen kann. 5) Der Gouverneur hat das Recht, zur Unterstützung der Zivilbehörden Militär herbeizurufen, sobald er es für nötig erachtet, und nach seinem Gutdünken die Waffengattung, die Anzahl und die Ausrüstung zu bestimmen, welche sodann seinen Befehlen unterstehen. 6) Dem Generalgouverneur unterstehen in seinem Amtsbezirk die Petersburger Gendarmenverwaltung, die Eisenbahngendarmen und in polizeilicher Hinsicht alle Behörden und Amtspersonen in der zu Eisenbahnwegen expropriierten Zone. 7) Dem Generalgouverneur sind in polizeilicher Hinsicht alle Kronfabriken und Werkstätten in seinem Amtsbezirk unterstellt. 8) Alle Rechte des Ministers des Innern bezüglich der Bestätigung im Amte von Mitgliedern der Kommunalbehörden und der Senatoren im Bereiche der Hauptstadt und des Gouvernements gehen an den Generalgouverneur über. 9) Dem Generalgouverneur steht das Recht zu, einzelnen Personlichkeiten den Aufenthalt in seinem Amtsbezirk zu verbieten. — (Der neue Generalgouverneur ist der frühere Polizeimeister von Moskau, General Trepow, ein Reaktionsär vom reinsten Wasser! D. Red.)

Weiter wird uns telegraphisch gemeldet:

Allgemeiner Streik der freien Berufsarten.

Petersburg, 25. Januar. Sämtliche Hochschulen sind geschlossen. Die Studenten erklären sich solidarisch mit den Arbeitern. Sie wollen vorläufig nicht weiter studieren, bis andere politische Zustände eingetreten sind. Petroleum darf nirgends verkauft werden. Die Niederlagen sind gesperrt. Das Publikum brennt Kerzen. Die Lage ist ernstlich. Die meisten Magazine sind bereits seit Montag geschlossen. — In einer Versammlung der freien ökonomischen Gesellschaft wurde ein allgemeiner Streik der freien Berufsarten beschlossen. Die Ärzte und Advokaten sollen solange ihre Praxis einstellen, bis die Wünsche des Volkes erfüllt sind.

Gorki verhaftet!

Petersburg, 25. Januar. Maxim Gorki wurde mit anderen Führern der Intelligenz hier verhaftet.

Eine Arbeiterdeputation beim Zaren?

London, 25. Januar. Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar habe eingewilligt, eine Deputation von 12 Arbeiter-Vertretern zu empfangen. Diese seien unter dem Schutze einer Militär-Eskorte nach Zarsoje Selo abgereist.

Ein Umchwung?

Petersburg, 25. Januar. Bis gestern Nachmittag 5 Uhr war vor Zarsoje Selo alles ruhig, weil ein halbes Garderegiment und eine Batterie auf der nach Kolpino führenden Straße den aufständischen Arbeitern entgegen geschickt worden war. Wenige Werst vor Kolpino traf das Militär auf die Arbeiter, die durch scharfe Salven zurückgetrieben wurden. In Kolpino, das von Militär umzingelt ist, floh, da die Arbeiter den Versuch machten, die Nikolaibahn zu zerstören, viel Blut. Im Arbeiteraustand scheint ein Umchwung eingetreten zu sein. Der Finanzminister empfing gestern eine kleine Arbeiterdeputation und warnte sie vor politischen Forderungen, machte ihr die Lage klar und versprach einige Verbesserungen der Lebensbedingungen der Arbeiter. In den Butilowwerken hat sich der größte Theil der Arbeiter bereit erklärt, heute die Arbeit aufzunehmen, ebenso die Eisenbahn-Werkstätten-Arbeiter. Es dürfte eine Reihe entsetzlicher Attentate folgen als Rache für die Niederlage. Wie Gohn klingt die Thatsache, daß heute um 11 Uhr alle Herausgeber und Chefredakteure der hiesigen Zeitungen dem Fürsten Mirski eine Petition um Pressfreiheit überreichten wollen, wo kein Blatt erscheint und wegen des militärischen Generalgouverneurs der Minister nichts zu sagen hat.

Der Streik in Moskau.

Moskau, 24. Januar. (Petersb. Tel.-Ag.) An der Börse fand gestern eine Berathung der Fabrikanten statt, in der ein Beschluß nicht gefaßt werden konnte, weil die Arbeiter keine Forderungen formuliert hatten. Die Arbeiter stellten die Arbeit hier nur aus Sympathie für die Petersburger Kameraden ein. Die Fabrikanten kamen überein, die weiteren Ereignisse abzuwarten und stellten fest, daß der Ausstand sich auf 15 bis 20 Fabriken und auf etwa 10 000 Arbeiter erstreckt. Ueberall bietet sich das gleiche Bild: die Arbeitswilligen werden von fremden Arbeitern gewaltsam gezwungen, die Arbeit einzustellen. In allen Druckereien wird regelmäßig gearbeitet; man hofft, die Zeitungen werden rechtzeitig erscheinen können. Köstken trieben mehrere Male in den Vorstädten Arbeiter, die sich zusammengerottet hatten, mit den Nagaisen auseinander. Im Stadttheil Jwanow war auch Infanterie und Kavallerie zusammengezogen worden. Die Streikenden erklärten, sie hätten keine Beschwerden und stellten hierüber sogar eine Erklärung aus.

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Schlappen.

Nach einem Bericht aus dem japanischen Hauptquartier bei Shenghang vertrieben die Japaner am Montag russische Kavallerie in Stärke von ungefähr einer Eskadron nordwestlich von Weitzafu aus ihrer Stellung und besetzten diese, wobei sie einige Pferde und Waffen erbeuteten. Eine andere japanische Abtheilung schlug die Russen bei Changheng. Die Verluste auf Seiten der Russen sind über 20 Tote und Verwundete. Die Japaner nahmen 5 Mann gefangen und erbeuteten Pferde und Waffen.

Die Port Arthur-Flotte.

Aus Tokio wird gemeldet: Ein gefangener russischer Admiral theilte mit, Admiral Makarow sei es gewesen, der der russischen Flotte die Politik des passiven Verhaltens vorgeschrieben habe, weil er der Ansicht war, es sei hoffnungslos wegen der russischen Unterlegenheit die Flotte Togos anzugreifen und es sei ein Fehler, die Port Arthur verteidigende Flotte zu theilen, indem man Mladivostok oder neutrale Häfen zu erreichen versuche. Zwischen der Armee und der Flotte herrschte scharfe Misstimmung. Der Admiral kritisierte General Stössel und beschrieb Konradenko als die Seele der Verteidigung. Die russischen Kriegsschiffe seien fast ganz unbrauchbar gemacht, sodah die Japaner nichts damit anfangen könnten.

Deutscher Reichstag.

(126. Sitzung vom 24. Januar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Büsing (natl.) betreffend die

medlenburgischen Verfassungsverhältnisse.

Staatssekretär Posadowsky erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Büsing (natl.) sagt, Mecklenburg habe noch eine allen modernen Verhältnissen schreiend widersprechende altständische Verfassung. Redner legt die eigenthümlichen Verfassungszustände in Mecklenburg dar und richtet schließlich an den Reichstagskanzler die Frage, ob derselbe nicht dem Bundesrathlichen Beschluß vom 26. Oktober 1875 im Wege freundlicher Verhandlungen eine weitere Folge geben wolle.

Staatssekretär Posadowsky erwidert d.m. Berechnen, daß, wenn er auch mit dem Wunsche des Interpellanten sympathisiren könne, so müsse man doch kühl bleiben und die Frage an der Hand der Reichsverfassung, die für uns die Grundlage sei, nüchtern prüfen. Nur wenn ein Verfassungskonflikt vorliege in einem Einzelstaate, könne sich das Reich einmischen. Es liege aber hier weder ein Antrag des Landesherren noch ein Antrag der Landstände vor. Versuche zu einer Reform der Verfassung seien auch wiederholt von dem vorletzten Landesherren gemacht worden.

Mecklenburgischer Bevollmächtigter von Bergen verliest eine Erklärung, wonach die Mecklenburgische Regierung inzwischen wiederholt Vorlagen zur Revision der mecklenburgischen Verfassung gemacht hat, diese Vorlagen aber nicht zur Verabschiedung gebracht worden seien.

Es wird in die Besprechung der Angelegenheit eingetreten.

Abg. Herzfeld (Soz.) übt scharfe Kritik an den mecklenburgischen Zuständen.

Nach einer Entgegnung des Staatssekretärs Posadowsky auf die Ausführungen des Vorredners verliest Abg. Retlich (kons.) eine Erklärung namens der vier mecklenburgischen konservativen Mitglieder dieses Hauses, worin es heißt, daß das Reich zu einer Einmischung nicht berechtigt sei.

Es entspinnt sich nun eine längere unwesentliche Debatte über die Frage, ob das Reich resp. der Bundesrath zur Einmischung in die mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse berechtigt sein könne, an der sich nach die Abgeordneten Kopsch (freis. Vp.), Spahn (Centrum), Radnide (freis. Ver.), Sattler (natl.), von Hodenberg (Welfe) und von Oldenburg (kons.) betheiligen.

Morgen 1 Uhr: Post-Stat.

Die Budget-Kommission

des Reichstages bewilligte in ihrer heutigen Sitzung für die im Nachtrags-Etat für Südwestafrika geforderten Verbesserungen des Hafens von Swakopmund (Molenbau, Hafen-Ausbaggerungen usw.) statt der von der Regierung geforderten 2,2 Millionen M. 1,9 Millionen und trat dann in die Debatte über die Beschleunigung des Baues der Otavi-Bahn bis Omaruru ein. Die Debatte hierüber wurde noch nicht beendet. Kolonialdirektor Stöbel theilte mit, die Verbindungsbahn nach Karibib werde Mitte März, die Bahn nach Omaruru Mitte Mai fertig sein.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus

hat am Dienstag den Landwirtschaftsetat weiter beraten und den Titel Minister bewilligt, ebenso den Rest des Kapittels Befoldungen. Mittwoch: Weiterberatung. Außerdem steht der Gesittsetat auf der Tagesordnung.

Berlin, 24. Januar. Der Landtagsabgeordnete Justizrath R a d b y l aus Breslau, welcher der Zentrumspartei angehört und den Stadt- und Landkreis Oppeln vertritt, erlitt gestern Abend im Vorraum des Abgeordnetenhaus ein schweres Ohnmachtsanfall. Auf Veranlassung seines Kollegen, des Abg. Dr. Chlapowski, wurde er in die Krankenheilanstalt der Grauen Schwertern in der Niedertwallstraße überführt. Sein Befinden ist heute befriedigend.

Politische Tages-Üeberblick.

* Wiesbaden, 25. Januar 1905

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen.

Das Programm zu den Vermählungsfeierlichkeiten am Darmstädter Hofe ist folgendes: Am 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr, trifft das Brautpaar mit den Angehörigen der Braut in Darmstadt ein; sie werden durch den Oberbürgermeister begrüßt. Abends findet in der Stadt Illumination statt. Am Abend des 1. Februar wird ein Gossel im Residenzschloß abgehalten. Am Vormittag des 2. Februar wird der Kaiser eintreffen, dem „militärischer Empfang“ („großer“ Empfang hat der Kaiser verboten) zu Theil wird. Mittags 12 Uhr wird in der Hofkirche die Trauung durch Prälat D. Walz vollzogen werden. Nach der Trauung findet Galafest im Kaiserhof des Residenzschloßes statt. Später begeben sich die Neuvermählten nach Schloß Romrod.

Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Die Zahl der Streikenden war am gestrigen Dienstag unverändert. In Bochum hielten die Arbeiter der wegen Rohlenmangels stillgelegten westfälischen Stahlwerke gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher eine Kommission über eine Unterredung mit Generaldirektor K a y s e r berathete. Danach erklärte dieser, daß, wenn inzwischen genug Kohle eintreffe, vielleicht Dienstag der Betrieb zeitweilig wieder aufgenommen werden könnte.

Dortmund, 25. Januar. Die Zahl der Streikenden veränderte sich jetzt nur wenig. Fortgesetzt werden Betriebsstörungen vorgenommen. In einer Versammlung in Anwesenheit bei Witten wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Arbeitswilligen auf Beche Hamburg nur 37 Mann betrage. Alle Mittheilungen über die einzelnen Leuten ins Haus geschickten Ründigungen der Wohnungen oder Aufkündigung des

Arbeitsverhältnisse werden als Schreckbild betrachtet, an welchen sich die Streikenden durchaus nicht kehren.

Berlin, 27. Januar. Mit dem Streik im Ruhrgebiet beschäftigten sich 27 Massenversammlungen, die gestern Abend in allen Stadtteilen Berlins und einigen Vororten tagten. In allen Versammlungen gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es heißt: Die heute tagende Versammlung verurteilt aus das schärfste das Treiben der Besenbesitzer und deren Vertreter. Die Versammelten versprechen, die im Kampfe stehenden Brüder nach besten Kräften zu unterstützen. Die Versammlung fordert, daß durch ein schleunigst zu erlassendes Reichs-Vergesetz die Mißstände beseitigt werden und daß der Kohlenbergbau im Interesse des Gemeinwohles durch das Reich betrieben werde.

Hamburg, 25. Januar. 10 Volksversammlungen, die in der Stadt und den Vororten gleichzeitig stattfanden, haben Resolutionen für die streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet angenommen.

Aus dem belagerten Kohlenrevier.

Man meldet uns aus Charleroi, 24. Januar: Der Kohlenverband in den letzten Tagen ist bedeutender denn je. Die meisten Kohlen gehen nach dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ab. Aber auch für Frankreich werden Kohlen versandt.

Erzbischof Dr. v. Schörf.

Der Erzbischof von Bamberg, Dr. von Schörf ist gestern gestorben. Er wurde am 7. Dezember 1829 als Sohn des Fürstlich-Bayreutherischen Vorreiters Franz Schörf in Kleinheubach geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule zu Wiltenberg und des Altschaffenburgers Gymnasiums vollendete er in den Jahren 1852-1854 seine theologischen Studien in Würzburg, wo er am 2. August 1854 von dem Bischof Georg Anton von Stahl zum Priester geweiht wurde. Als Kaplan



in Sammelburg, Karlbach und Altschaffenburg erwarb er sich bald den Ruf eines guten Kanzelredners, so daß er 1860 als Domprediger nach Würzburg berufen wurde. Dreißig Jahre wirkte er hier, seit 1871 als Domkapitular und Dompfarrer, seit 1899 als Dompropst. Nach dem Tode des Erzbischofs v. Schreiber bestieg er im Jahre 1891 den Bamberger Erzbischofsstuhl. Als Erzbischof von Bamberg konnte er am 2. August des vorigen Jahres das Fest seines goldenen Priesterjubiläums feiern.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

wird bereits am Donnerstag Vormittag in Berlin eintreffen und mit militärischen Ehren empfangen werden. Der Fürst nimmt im kaiserlichen Schloß Wohnung und verbleibt nach den bisher getroffenen Dispositionen bis zum 29. Januar in Berlin. Wie das B. L. hört, hat der Besuch des Fürsten beim Kaiser einen hochpolitischen Hintergrund. Von anderer Seite wird dies bestritten.

Deutschland.

Mischerleben, 25. Januar. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielt Albrecht (Soz.) 21 719 und Bläde (natl.) 19 433 Stimmen. Albrecht ist somit gewählt.



Häuser, dessen Reise und Anknüpfung in Weichselmünde verschiedene Blätter schon geschildert haben, liegt noch in Ehrenbreitstein im Lazarett. An Augenleiden verbinde seine Ueberführung.

Opfer des Eises. Man meldet uns aus Stettin, 24. Jan.: Drei junge Leute aus Alt-Carnow, der Eigentümerohn Berndt und dessen Schwester sowie der Eigentümerohn Krüger brachen beim Schlittschuhlaufen ein. Berndt und Krüger ertranken. Das Mädchen wurde zwar noch lebend aus dem Wasser gezogen, verstarb aber auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Unter der Lawine. Man meldet uns aus Trient, 24. Jan.: Der Maler Kelter aus Düsseldorf, der eine Partie bei den Bergwerken unternommen hatte, wurde von einer Lawine gestreift und stürzte in den Abgrund. Nur mit großer Mühe gelang es seinen Begleitern, ihn zu retten. Doch hat er ziemlich schwere Verletzungen davon getragen.

Brigade von Preußen hat gestern in Plön sein Winterlager verlassen.

Automobilunglück. Aus New York, 24. Januar, wird gemeldet: Der Sohn des bekannten Besitzers der Tomanhall, Franz Koller, wurde gestern mit seinem Automobil bei einer Wegbiegung aus dem Wagen geschleudert und auf der Stelle getötet. Der Fahrer des Fahrzeuges verstarb im Krankenhaus.



Aus der Umgegend.

Wiesbaden-Bierstädter Angelegenheiten.

(Von unserem Correspondenten.)

× Bierstadt, 24. Januar.

Die gestrige Monatsversammlung des Bürgervereins im Saalbau zum Bären war recht gut besucht. Herr Rentmeister Bicht eröffnete die Versammlung um 9 Uhr und begrüßte die Erschienenen. Zu Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Herren: Lehrer Ohly, Maurermeister Wink und Verwalter Wölfer. Herr Fabrikant Kigel theilte alsdann der Versammlung mit, wie es zur Zeit mit unserer Bahn-Angelegenheit stehe. Vor einigen Wochen wurde nämlich auf Antrag des Bürgervereins eine 9gliederige Kommission gewählt, welche die elektrische Bahn-Angelegenheit einmal in die Hand nehmen solle, sowie für Erweiterung unserer Vierstädterstraße Sorge tragen möge. Außer fünf Gemeindevorordneten gehören zu dieser Kommission die Herren: Consistorialrath Jäger, Rentmeister a. D. Bicht, Bauunternehmer Florreich und Zimmermeister Sternberger. Daß die Herren in jeder Weise ihre Pflicht gethan haben, beweist die Thatsache, daß schon in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu Wiesbaden über unsere Bahnangelegenheit beraten wird. Daß man auf den Ausfall dieser Verhandlungen hier in Bierstadt recht gespannt ist, ist wohl selbstredend. Es ist uns Bierstädtern vor allem darum zu thun, möglichst bald eine Bahn zu erhalten. Ueber den Weg, den dieselbe nimmt, denken wir erst in zweiter Linie. Falls nun einmal die Eingabe des Magistrats beim Minister gegen den Beschluß des Polizeipräsidenten wegen Ueberschreitung der Wilhelmstraße nicht berücksichtigt wird, geben wir uns schon mit einer Blockstation zufrieden. Auch sind wir, wenn nichts anderes zu erreichen ist, zufrieden damit, wenn man uns am Langenbühlplatz abläßt. Vor allen Dingen also: ein Bahn. Die Kommission war auch thätig in der Frage der Erweiterung der Landstraße. Von dem Bestehen des Herrn Vorbach bis zum Förstlichen Hause sind alle Eigentümer einverstanden, das zur Erweiterung der Landstraße nötige Gelände zum Einheitspreis von 230 M. per Meterbreite der Gemeinde abzulassen. Die Sache ist soweit gediehen, daß die Kaufverträge wohl in den nächsten Tagen schon abgeschlossen werden. Herr Gärtner Roth sprach im Namen der Versammlung den Mitgliedern der Kommission für ihre rege Thätigkeit den Dank aus. — Herr Karl Stiehl fragt an, wie es eigentlich mit den Kosten bei Anlage der Wasser- und Gasleitung sei; darüber seien im Dorfe die ungeheuerlichsten Gerüchte verbreitet, was dazu beiträgt, die meisten Leute davon abzuhalten, Wasser und Gas in ihre Häuser einzuführen. Wie die Sache heute steht, muß man annehmen, daß eine Anzahl von Ortsstraßen entweder nur Gas- oder nur Wasserleitung, einige Straßen sogar keine von beiden erhalten werden, da vertragmäßig die Leitung nur dann weitergelegt wird, wenn auf die laufenden 100 Mtr. die erforderliche Zahl von Anschlüssen, bei Wasser 4, bei Gas 3, angemeldet sind. Demnach wird unser Dorf in Zukunft zweierlei Beleuchtung erhalten: Gas und Petroleum. Diejenigen Herren, welche schon im Besitz der beiden Leitungen sind, trauten nur Lobenswerthes von diesen Neuerungen zu berichten. Insbesondere versicherte Herr Bicht und Herr Gohmann, daß sich nach genauer Berechnung die Gasbeleuchtung billiger stelle, als Petroleum. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* **Bierstadt, 24. Januar.** Der hiesige Karnevalsverein Karballa wird am Sonntag, 5. Februar, seine erste große Gala-Damensitzung im Saal zur Rose veranstalten. Der Verein, noch von seinen früheren Veranstaltungen in bester Erinnerung, wird auch in diesem Jahre wieder alles aufbieten, um seinen Besuchern einige genussreiche und heitere Stunden zu bereiten. Es kommen außer Couplets, Solosongen, Duetten, Terzetten auch 2 humoristische Männerchöre zum Vortrag. Die Einleitung sowie die Leitung des Vereins liegt in bewährten Händen, auch verfügt der Verein über ausgezeichnete Humoristen.

* **Erbenheim, 24. Januar.** Nächsten Sonntag, den 29. Jan. Abends um 7 Uhr wird unser Krieger- und Militärverein den Geburtstag des Kaisers im Saalbau „Zum Löwen“ festlich begehen. Das sorgfältig zusammengestellte Programm verspricht einen genussreichen Abend. — Kommen den Samstag den 28. Jan. Vorm. 10 Uhr, findet die 1. Holzversteigerung in unserem Gemeindevorstand, Distrikt „Bauernhaag“ statt. — Die Gesundheitsverhältnisse unseres Dorfes sind die denkbar günstigsten; so starben im abgelaufenen Jahre von 2500 Einwohnern nur 24.

* **Biebrich, 24. Januar.** Stadtverordnetenversammlung. Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Dr. v. Bed 25 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Beigeordneter Dr. Schleicher, Stadtrath Schneider. 1. Die Ende letzten Jahres neugewählten Stadtverordneten Direktor Linde und Ingenieur Schröder wurden auf Vorschlag des Wahlausschusses folgenden Kommissionen zugewiesen: Herr Direktor Linde der Finanz-, sowie der Verkehrskommission und Herr Ingenieur Schröder der Bau-, Wasserleitungs- und Salzbadkommission. Die demnächstig büroaumäßig aus der Armendeputation ausscheidenden Mitglieder wurden alsdann durch das Los bestimmt. 2. Betreffs der Jahresrechnung 1903 hat die Rechnungsprüfungskommission ihre Vorarbeiten schriftlich niedergelegt und sie beantragt nunmehr Feststellung der Rechnung nach den vorgeschriebenen Zahlen und Einnahmen. Dem Kommissionenentwurf wird stattgegeben. 3. Der den Mitgliedern vorher schon zugesandte Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten hiesiger Stadt für die Zeit vom 1. April 1903 bis dahin 1904 findet einstimmig Zustimmung. 4. Der Antrag betr. anderweitige Festsetzung der Nachtlinie zwischen der Wiesbadener Allee, der Villa Grimberghe, sowie der Eisenbahn, welcher bereits der vorigen Sitzung vorgelegen hatte, wurde nunmehr, nachdem auch die einzelnen Kommissionen zugestimmt hatten, genehmigt. 5. Die Felddistrikte „Kleinbuden“ und „Guldenmarkt“, zwischen Rathhaus, Kastei, Frankfurter- und Deppen-

heimerstraße gelegen, welche wohl das zukünftige Bauquartier bilden werden, sollen, dem vorliegenden Antrag entsprechend, nach den neuemodernen Anschauungen über den Städtebau eingerichtet werden. Nach kurzer Debatte gelangte der Antrag zur Annahme. 6. Auf Grund der infolge Ueberfüllung des Salzbadstuhls laut gewordenen Klagen der Anwohner wurde schon vor langer Zeit mit Wiesbaden in Verhandlung getreten, zwecks Abstellung der Mißstände. Unsere Nachbarnstadt will nunmehr, da der eigentliche Salzbad von ihr kanalisiert wird, den fraglichen Salzgraben vollständig reguliren lassen. Biebrich soll sich aber im Prinzip mit dem Umbau der alten Brücke an der Brandischeidenstraße einverstanden erklären. Dies geschieht denn auch mit dem Zusatz, daß die Brücke bedeutend erweitert werden soll. 7. Der Beschluß des Herrn Ministers in Sachen Umwandlung der Realschule in ein Reform-Realgymnasium, wonach die Stadt verpflichtet ist, diese Umwandlung auf ihre eigenen Kosten vorzunehmen, gelangt zur Kenntnis. 8. Zur Ausführung von Reaktionsarbeiten werden A. 1000 bewilligt. 9. An die Herren Gebr. Neumann soll eine im Distrikt „Langenwert“ gelegene, 94,50 qm große Feldfläche unter der Bedingung verkauft werden, daß ein Kaufpreis von 371 A. gezahlt und ferner seitens der Käufer der Stadt das Recht eingeräumt wird, den Straßenkamm in den nicht mehr benutzten Teil der Grube entleeren zu dürfen. Die Versammlung gibt zu diesem Kauf ihre Zustimmung. Zunächst wurde alsdann die Uebernahme der Desinfektionen bei ansteckenden Krankheiten durch den Kreis zur Kenntnis gebracht. Eine größere Diskussion rief sodann noch die Anregung des Stadtverordneten Herrn Heberle um Uebernahme des Vereins-Krankenhauses in städtische Verwaltung hervor. So wohl vom Magistrat als auch aus der Mitte der Versammlung wurden die Anschuldigungen, welche in den Tagesblättern gegen das Krankenhaus vorgebracht wurden, energisch zurückgewiesen. Hieraus geheime Sitzung.

* **Wiesbaden, 24. Januar.** Die hiesige photochemische Fabrik von Roland Kisse, G. m. b. H. hat an der Straße nach Weilbach ca. 2 Morgen Gelände angekauft, um dieselbst eine größere Fabrikanlage zu errichten. — Die Kaiserliche Geburtstagsfeier wird hier durch einen allgemeinen Kommerz, an welchem sich alle hiesigen Vereine beteiligen, am Donnerstag Abend im Saal des Rathhauses begangen. — Heute wurde der in weitesten Kreisen der Umgegend bekannte Lehrer a. D. Herr Kallenberg zur letzten Ruhe beigesetzt.

* **Wiesbaden, 24. Januar.** Eisenbahn-Stations-Kassentendant a. D. Wilhelm Kesselrath hier erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

* **Gramberg, 23. Januar.** Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist dem evang. Kirchspiel Hahnscheid (Pfarrbezirk Gramberg, Dekanat Diez) die Erlaubnis zu einer Hauskollekte zum Zwecke der Sammlung von Mitteln für den Neubau einer Kirche nach Wiesbaden für das Jahr 1905 gewährt worden. Der Bau dieser Kirche, dem auch das kgl. Konsistorium volle Billigung und Unterstützung entgegenbringt, ist eine dringende Nothwendigkeit, denn die bisherige reparaturbedürftige Kirche Hahnscheid liegt einsam und ganz abseits von den Kirchspielen des früheren Mutterdorfes Hahnscheid ist im 19. Jahrhundert verschwunden, die Kirche aber übrig geblieben, und ist auf zum theil sehr weiten, schlechten, steilen und jedem Unwetter preisgegebenen Wegen erreichbar. Das ist natürlich für das kirchliche Leben äußerst hinderlich. Man will deshalb von einer durchgreifenden Reparatur der alten Kirche absehen (um die unheilbaren Zustände nicht auf unabsehbare Zeit zu verlängern) und eine neue, weit günstiger gelegene Kirche in dem Ort Wiesbaden bauen. Das Kirchspiel aber ist äußerst schwer belastet. Es ist deshalb trotz aller Opferwilligkeit nicht im Stande, allein aus eigener Kraft das Werk hinaus zu führen. Darum wendet es sich um Hilfe bittend an die christliche Bruderliebe. Wir empfehlen die in einzelnen Theilen des Regierungsbezirks auch in Wiesbaden bereits beginnenden Sammlungen warm.



Wiesbaden den 25. Januar 1905

Die Stellungnahme der ärztlichen Gewerkschaften in Wiesbaden zum Bergarbeiterstreik.

Nachdem der Streik im Ruhrkohlenrevier so bedeutende Dimensionen angenommen hat, konnte sich die Organisation nicht verhehlen, daß ohne fremde Hilfe der Kampf nicht durchgeführt werden kann. Deshalb zogen Werberedner, man spricht von etwa 200, hinaus in Deutschlands Gauen, um Sympathie zu erwecken und Unterstützung zu beschaffen. Einer dieser Redner, Herr Hüskes aus Essen, erfüllte gestern Abend seine Mission hier, in einer von den hiesigen ärztlichen Gewerkschaften einberufenen Versammlung, nachdem er vorher schon in Mainz und Mannheim gesprochen hatte. In dem Vortrag hatte sich eine sehr zahlreiche Versammlung eingefunden. Nach einigen begrüßenden Worten des Herrn Robert Lang nahm Herr Hüskes das Wort. Nachdem er den Stand der Bergarbeiter als den gefährlichsten und ungesundesten geschildert hatte, gab er einen geschichtlichen Rückblick. Der Stand der Bergarbeiter hatte früher mehrere Ständevorrechte. Er war befreit von der Wehrpflicht und mancherlei Abgaben. Diese Rechte gingen wohl mit der Zeit verloren, jedoch hatte der Bergmann, so lange er unmittelbar unter der Aufsicht des Staates stand, nicht zu klagen. Erst durch die Gewerbefreiheit wurde der Stand heruntergedrückt. So kam es schon 1873 zum ersten Streik. Er blieb erfolglos, wie auch die nachfolgenden Streiks in den Jahren 1880, 1883 und 1889. So kämpften die Arbeiter schon seit Jahren um die allgemeinen Menschenrechte. Auch jetzt hatte man sich noch nicht beruhigt, jedoch sah die Organisation erst einen Streik in 1-2 Jahren voraus, so daß sie nun vollständig überreift ist. In der Vereinbarung von 1889 steht, daß die Schichtdauer 9 Stunden nicht überschreiten soll einschließlich der Ein- und Ausfahrt. Jetzt sollte die Schichtdauer auf 9½ bis 10 Stunden verlängert werden. Das gab den letzten Anstoß zum Streik. Jedoch lag auch sonst noch viel Gährungsstoff vor, hervorgerufen durch den Widerspruch zwischen den Kohlenpreisen und den Lohnverhältnissen. Seit 1900 sind die Kohlen stets theurer geworden. Demnach verdienen die Bergleute im 2. Quartal 1903 pro Mann 57 A. weniger als 1902. Die Besitzer aber vertheilten 30½ M. Aktien gegen 36 M. im Vorjahr. Hohe Kohlenpreise, steigende Dividende, geringerer Arbeitslohn. Auch das Selbstverdiensthier, bei welchem die Anzahl der zu liefernden Kohlenwagen beständig in die Höhe geschraubt wurde, rief Erbitterung hervor. Auf Bege „Neumühl“

besam ein Arbeiter, der des Deutschen nicht mächtig war und um einen Vorstoß bat, auf den Vorhufzettel geschrieben, dem Vorgefertigten des Jettels seien 10 Hiebe zu verabfolgen. Auf der Jede, „von der Ort“ ließ der Direktor Wagner einen Mann, der drei Wagen zu wenig geliefert hatte, Morgens um 5 Uhr antreten. Als er dann seine rückständigen drei Wagen geliefert hatte, konnte er wieder nach Hause gehen. Auch die Unterbeamten werden schlecht behandelt. Im Bergrevier Oberhausen wurden im Jahre 1903 wie statistisch nachgewiesen 54000 Wagen Kohlen genutzt, d. h. dem Arbeiter nicht angerechnet. Das Maß wurde vollgemacht durch die Schichtverlängerung. Es wurde zugeföhrt der Morgenschicht 1/4 Stunde, der Nachmittagschicht 1/2 Stunde der Nachschicht 1 1/2 Stunde. Daraus entwickelte sich der ganze Streik. Rämlich Jede „Bruchstraße“, dem Millionär Stinnes gehörig, hatte die neue Ordnung der Schichtzeiten eingeföhrt. Von 2000 Arbeitern beschwerten sich 1850 dagegen. Trotzdem sollte die neue Ordnung eingeföhrt werden. Da streikten die Arbeiter auf Jede „Bruchstraße“. Aber die benachbarten Kohlengruben, dem Kohlenjanditat angehörit, lieferten Stinnes den nötigen Bedarf zum Selbstkostenpreis, so daß er seinen Verpflichtungen nachkommen konnte und noch dabei ein Geschäft machte. Da streikten die Arbeiter auch auf diesen Gruben und bald war das Dortmund Revier im Ausstand. Wohl bremsten die Führer der Organisation noch, aber es gab kein Zurück mehr. Auf dem stündigen Delegierten tag in Essen faßten die Führer die Resolution, das Vorgehen der Arbeiter sei zu mißbilligen, jedoch müsse unabhängig davon deren Interesse gewahrt und ihnen Unterstützung gewöhrt werden. Als dann von der Siebener-Kommission des bergbaulichen Vereins die scharfe Ablehnung kam, da gab es kein Halten mehr. Redner schildert nun noch die Ruhe und Besonnenheit der streikenden Arbeiter; jedoch fürchtet er Komplikationen, sobald die 100,000 Fabrikarbeiter noch dazu kommen und das bleibt nicht aus, weil schon jetzt Mangel an Kohlen herrscht. Zum Schluß seiner Ausführungen bat der Redner um Sympathie für die Arbeiter, sowie finanzielle Unterstützung derselben. Herr Heiland verlas dann eine Resolution folgenden Inhalts:

„Die Versammlung der christlichen Gewerkschaften und Bürger Wiesbadens spricht den ausständigen Bergarbeitern ihre Sympathie aus mit der Ueberzeugung, es möge der Kampf zum Besten der Arbeiter gekämpft werden und sichert den streikenden Arbeitern moralische und finanzielle Unterstützung zu.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die nachfolgende Diskussion war eine sehr rege. Herr Fiedler schilderte ein Bergwerk aus eigener Anschauung. Herr Sekretär Graubertberger spricht über die Vorzüge der Organisation. Herr Etienne gab in beweglichen Worten eine Schilderung, wie Frauen und Kinder unter dem Streik leiden müssen. Er verstand es, lebendiges, thätiges Mitgefühl zu erwecken. Herr Heiland regte einen engeren Zusammenschluß an und befürwortete das Anschließen an die christlichen Gewerkschaften in Wiesbaden, damit auch hier bei günstiger Gelegenheit höhere Löhne zu erlangen seien. Herr Stadtverordneter Fink erklärt, daß er die Gelegenheit nicht veräumen wolle, um aus Neuzusprechern, daß er auf Seiten der Arbeiter stehe. Er gibt seiner Empörung darüber Ausdruck, daß man es nicht einmal der Mühe wert hielt, mit den zahlreichen Familienvätern in Unterhandlungen einzutreten. Die Versicherung, daß Herr Stadtverordneter Fink mit der christlichen Gewerkschaftsbewegung Hand in Hand arbeiten werde, rief tosenden Beifall hervor. Außerdem sprachen noch die Herren Rißch und Hendrich, worauf Herr Hüßes mit einem Schluß- und Dankeswort die Versammlung schloß. Die Listen zum Einzeichnen, welche zirkulierten, waren sehr bald mit zum Teil erheblichen Beträgen gefüllt, so daß das finanzielle Ergebnis des Abends ebenfalls ein sehr befriedigendes sein dürfte. Außerdem werden die Listen an einigen Stellen noch öffentlich aufgelegt werden.

f Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isell hat sich zur Erholung an die Riviera begeben.

* Eisenbahnpersonalien. Regierungsbaumeister Rinteln ist der Eisenbahndirektion Mainz zur weiteren Beschäftigung überwiesen worden. Zugführer Wallenstein in Wiesbaden, erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand.

f Gestorben ist der hier sehr bekannte Privatier Philipp Dornmann, Dranienstraße Nr. 17. Der Verstorbene hat ein Alter von 78 Jahren erreicht.

□ Dumbert Termine. Gelegentlich der heutigen Sitzung der dritten Abtheilung am hiesigen Amtsgerichte wies die Rolle nicht weniger als 100 Sachen auf, von denen 22 Urtheilsverföndigungen waren und 78 Verhandlungen erforderten.

* Für den Wiesbadener Bahnhofsbau enthält der Staatshaushaltsplan pro 1905 eine 2. Räte von 2 1/2 Millionen Mark.

* Die Steuer. (Gemeinde- und Staatssteuer) kommt am 26. 27. und 28. Januar für diejenigen Straßen, deren Namen mit den Buchstaben J., M., R. beginnen, zur Erhebung.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Jakob Scherer zu Biersfeld ist am 21. Januar 1905 des Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Stahl zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. März bei dem Gerichte anzumelden.

f Beschlagnahme. Durch Beschluß des Amtsgerichts I zu Berlin ist die Beschlagnahme der Nr. 1, 13, 15, 16, 17, 23, 40, 47 der „Intimen Geschichten“ (Berliner Roman-Verlag) auf Grund des Paragraphen 184 des Straf-Gesetz-Buches angeordnet worden. — Ferner ist durch Beschluß des Amtsgerichts zu Altona die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die moderne Ehe“ (Die Ehe der Gegenwart und Zukunft) oder Ehe und Liebe ohne Kinder“ von Dr. med. Lewis, Buchhandlung Diegel Hamburg, angeordnet worden.

* Ein Genosse Huddes. In Frankfurt wurde der Kellner Dille aus Brüssel verhaftet, der eingekanden hat, mit Huddes zusammen mehrere Einbrüche verübt zu haben. Man erwartet, daß er wertvolles Material gegen den gefährlichen Einbrecher liefern wird.

* Ueber den Krieg in Ostasien und die beteiligten Länder spricht am kommenden Samstag Abend 8 Uhr im Gewerbeverein Herr Dr. Walter - Bund. Der hochaktuelle Vortrag behandelt die Entstehungsgeschichte der Kriege, den Kriegsschauplatz, ferner die zur Auseinandersetzung mit Rußland hindrängende Entwicklung der japanischen Verhältnisse während der letzten Jahrzehnte, sowie die laufenden Ereignisse. Da der Redner mit den einschlägigen Verhältnissen aufs beste vertraut ist, darf man auf seine Ausführungen gespannt sein, zumal dieselben durch ca. 150 Lichtbilder erläutert werden. Der Vortrag findet im Saale der Gewerbeschule statt. Nichtmitglieder haben ein Eintrittsgeld von 50 A zu zahlen; für Mitglieder des Gewerbevereins ist der Eintritt frei. Bekortien für die Familienangehörigen kosten 20 A Karten sind im Bureau der Gewerbeschule zu haben, für Nichtmitglieder auch in der Papeterie Hofen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Unter der Firma Weinhandlung, Hotel und Badhaus Continental, Willy Engel, betreibt der Hotelier Willy Engel zu Wiesbaden ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann.

r. Schluß der abfahrenden Züge. Um ein irrtümliches Einsteigen bei bereit stehenden Zügen zu vermeiden, hat man auf den hiesigen Bahnhofen bei den Zügen, die zuerst abfahren, ein großes Plakat aufgestellt mit der deutlichen Aufschrift: „Schluß der abfahrenden Züge“.

* Bezirksangelegenheiten. In den letzten Sitzungen des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Aus der ständischen Hilfskasse wird der Gemeinde Pratz zur Bestreitung von Wegeunterhaltungskosten ein gering verzinsliches Darlehen von 3000 A, der Gemeinde Niedermörsbach zur Erweiterung der Wasserleitung ebenso von 3000 A bewilligt. Zur Beschöpfung von Spritzen, Leitern, Schläuchen, Personalanordnungen, Brandweibern, Wasserleitungen usw. erhalten folgende Gemeinden Prämien und Darlehen aus der Kassatischen Brandkasse: Obereshausen 400 A Prämie und 600 A Darlehen, Arborn 400 A Prämie, Breitscheid 300 A Prämie, Fleisbach 100 A Prämie, Gerborn 600 A Prämie und 900 A Darlehen, Mandeln 300 A Prämie, Niederseib 500 A Prämie, Oberseib 250 A Prämie, Offenbach 300 A Prämie, 1200 A Darlehen, Verod 400 A Prämie, Ewigshausen 300 A Prämie, Baumbach 2000 A Darlehen, Höhr 250 A Prämie, Marienrothdorf 140 A Prämie, Siersbach 300 A Prämie, Wesselsbach 600 A Prämie und 3000 A Darlehen, Dillhausen 400 A Prämie und 1000 A Darlehen, Löhndorf 500 A Prämie, Philippstein 400 A Prämie, Dauborn, 600 A Prämie, Lahr 600 A Prämie und 2000 A Darlehen, Diez 125 A Prämie, Dörnberg 400 A Prämie, Oberlahnstein 300 A Prämie, Batersberg 300 A Prämie, Eltville 600 A Prämie, Oberwollach 400 A Prämie, Oestrich 400 A Prämie, Born 500 A Prämie, Eggenroth 600 A Prämie und 1200 A Darlehen, Kettnerthalbach 500 A Prämie, Laufensfeld 600 A Prämie, Oberjochbach 500 A Prämie, Gräbenwiesbach 600 A Prämie, Glöschhütten 600 A Prämie, Oberursel 300 A Prämie, Weiskirchen 400 A Prämie, Lohbach 400 A Prämie, Ried 500 A Prämie, Edenheim 300 A Prämie, Wiesbaden 600 A Prämie für eine Dampfpritze. Die nächste Sitzung des Landesausschusses soll am 1. März l. J. stattfinden.

* Militär-Erfolgsgeschäft. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Anmeldung zur Stammtafel für Meldepflichtige, deren Namen mit dem Buchstaben S. beginnt, am Donnerstag, den 26. Januar und für solche mit dem Buchstaben R Freitag, den 27. Januar zu erfolgen hat.

* Der ordentliche Jahres-Turntag des Turnvereins Wiesbaden findet am Samstag, den 28. Januar, Abends Punkt 9 Uhr in der Turnhalle der Turngesellschaft, Wellstrichstraße 41, statt. Aus der Tagesordnung sind hervorzuheben: Berichte, Wahlen, Gauturnfest und volkshümliches Wettturnen.

* Festmahl zur Geburtsfeier des Kaisers im Kurhause. Die Festrede bei dem am Freitag, den 27. Januar, Mittags um 2 Uhr im Kurhause stattfindenden Festmahl, wird in diesem Jahr Herr Landesbauplanwart Sartorius halten. Gleichzeitig wird erzählt, der besondern Vorführungen wegen, die Karten rechtzeitig und zwar bis einschließlich zum 26. Januar zu lösen. Die Theilnehmerkarten a 5 A sind zu haben bei: Herrn W. Ruthe, Kurhaus-Restaurant, bei der Kasse des Kurhauses, Herrn Adler Nachfolger (Inh. Hees), große Burgstraße, Aug. Engel Taunusstraße, Wiesbadener Klub-Zentral, auf dem Rathaus bei dem Botenmeister, im Kasino Friedrichstraße und auf dem Bureau der Polizeidirektion. Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel belegt werden, wird besondere Mittheilung zugehen; weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt werden und es wird den Festteilnehmern anheim gestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab selbst Sorge zu tragen.

* Kaiser-Geburtsfeier. Wie alljährlich veranstaltet der „Wiesbadener Militärverein“ am Donnerstag Abend die Kaisers-Geburtsfeier im Festsaale der Walhalla, bestehend in Abendunterhaltung und Tanz.

* Eiskonzert Morgen, Donnerstag Nachmittag findet von 3-4 1/2 Uhr Konzert auf der Eisbahn des großen Kurhausweihers statt.

* Festkonzert im Kurhause. Morgen Donnerstag Abend, als am Vorabende des Geburtstages des Kaisers und Königs veranstaltet die Kurverwaltung im Kurhause, Abends 8 Uhr ein Festkonzert mit patriotischem Programm. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurkarten beim Eintritt vorzuzeigen.

* Musikvorlesung. Donnerstag, 26. Januar, Abends 5 1/2 Uhr, findet in dem Spangenbergischen Konfervatorium, Wilhelmstraße 12, Gartenhaus, die erste diesjährige Musikvorlesung statt. Thema: Franz Liszt, dessen Leben und Wirken. Dozent: Herr Hofmusikdirektor Fritz Reiser. Interessenten ist, soweit Raum vorhanden, der Zutritt gern gestattet.

* Benefizvorstellung in den Reichshallen. Am Donnerstag, den 26. Januar hat der hier so beliebte und artomische Clown Wano, genannt der „Schöne Emil“ seine Benefizvorstellung. Mit ganz neuen Sachen wird er den Besuchern einen gemuthreichen Abend bereiten. Es wird sich für Jeden, der sich gut amüsieren will, nur empfehlen, diese Vorstellung zu besuchen. Nach der Vorstellung Tanzkränzchen mit Tombola pp.

* Kassatischer Verein für Naturkunde. Donnerstag, den 26. Januar, findet keine wissenschaftliche Abendunterhaltung statt.

* Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein veranstaltet Donnerstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saal des ev. Vereinshauses, Blatterstraße 2, eine Kaisers-Geburtsfeier. Das Programm enthält außer 2 Ansprachen der Herren Warrer Grein und Ringshausen mehrere Vortragsvorträge, Chorfränge und Deklamationen sowie ein Festgespräch für 8 Personen. Jedermann ist freundlich eingeladen. Programm als Eintrittskarte 20 A.

msg. Frankfurter Droschkensitzer. Die Liebenswürdigkeit der Frankfurter Droschkensitzer zeigte eine gestrige Schöffengerichtsverhandlung derselbst. Ein Graf aus Wiesbaden war mit Gemahlin in Frankfurter Hauptbahnhof angekommen. Im Begriff, eine der dort stehenden Eisenbahndroschken (die ziemlich unförmig gebaut sind) zu besteigen, erfährt er, daß solche noch in der Lage höher sind als „gewöhnliche“ Droschken und wollte daher ein eleganteres Coupé benützen. Da kam er aber schon an. „Du dummer Bub, Dich hab ich ja schon gekannt, wie Du noch hier in die Schül gelasse bist“, also rebete ihn der biobere Moselkenter an und nun folgte eine Fülle unverständlicher Schimpfwörter. Vor Gericht freilich bestritt er der schon öfters bestrafte Nialer diese Aeußerungen und behauptet, der Herr Graf habe gesagt: „In einen solchen Wagenkasten setze ich mich nicht.“ Ein Kollege bezeugt dem Ansücher auch, eine derartige Aeußerung gehört zu haben, aber das Gericht, das nicht in der Lage war, den Angaben Glauben zu schenken, nahm den Föhrer des „Kastens“, der eigentlich den Fahrgast bestrafen will, weil er das Polizeipräsidium beleidige, das die Wagen stempelt und anerkenne, in 10 Gelbstrafe.

* Münchener Masken-Reboute. Die Direktion des Walhalla-Theaters veranstaltet auch in diesem Jahre am Freitag, den 27. Januar, dem Kaisers-Geburtsfest eine große Maskenreboute mit Preisvertheilung an die schönsten Damenmasken. Ein Kostümwang besteht nicht, der Eintritt ist auf 1 A pro Person festgesetzt. — Im Restaurant findet ab 8 Uhr Abends großes carnavallistisches Militärfest statt. Der Eintritt hierzu ist frei. Allgemeine Bewunderung erregt der prächtig decorirte Theateraal, mit wirklich feenhafter Beleuchtung. — Alles Nähere über die Maskenreboute und über den am Samstag, den 28. Januar stattfindenden 2. großen Maskenball ist aus den Annoncen in den Tagesblättern und den Plakaten an den Anschlagtaulen zu erfahren.

* Nicht diebstöhler. Ein in der vorderen Wellstrichstraße wohnendes, älteres Fräulein, das durch der Hände Arbeit für seinen Unterhalt sorgen muß, hatte sich nach langem Sparen und Darben endlich doch zwanzig Mark zurücklegen können. Das Goldstückchen wurde im Portemonnaie unter dem Kopfstößen sorgsam verwahrt. Da bekam die Jungfer vor einigen Tagen den Besuch mehrerer Freundinnen und eines 17jährigen jungen Mannes, so daß bald ein rechter „Klatsch“ im Gange war, der die allgemeine Aufmerksamkeit gefangen hielt. Es wurde deshalb nicht bemerkt, daß unter den Anwesenden ein Dieb war, welcher Portemonnaie sammt Geld unter dem Kopfstößen wegstahl. Erst nachdem die Besucher fort waren, entdeckte die Bestohlene den Diebstahl. Der Polizei ist über den Fall schon Anzeige erstattet.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 25. Januar 1905.

Diebstähle

In der Zeit vom Juni bis August d. J., während er in Langenschwalbach in Stellung war, stibitzte der Hausburche Emil Paul Spinkowski aus Bramberg, Ramecken mit denen er sein Logis theilte, Geldbeträge von 2 mal 20 und einmal 8 A, das eine Mal, nachdem er einen Schließkorb mittels Nachschlüssel geöffnet hatte. Der Mann ist wegen Eigenthumsverbrechens u. a. mit Zuchthaus vorbestraft. Diesmal ergeht Urtheil wider ihn auf 6 Monate Gefängnis unter Aufrechnung von 1 Monat Vorhaft.

Beitrag, Unterschlagung und räthfälliger Diebstahl

Am 24. Mai d. J. hat der Hausknecht Wilhelm Räder von Eberstadt sich auf dem Steinheimer Hof bei Eltville wo er kurze Zeit bedienstet gewesen war, jemanden um leihweise Herabgabe eines Fahrrades ersucht und sich mit demselben durchgemacht. In Radel entwendete er im Jahre 1902 seinem damaligen Prinzipal ein Hemd, sowie eine Flasche Waldmeister-Essenz, reiste dann mit gefälschten Legitimationspapieren im Lande umher und fiel endlich den Behörden in die Hände. Vorher hatte er Nachts einem Müttnecht, während dieser schlief, ein Portemonnaie mit 143,35 aus der Hosentasche entwendet. Der Gerichtshof belastet ihn mit 9 Monaten Gefängnis sowie 1 Woche Haft. Von der Strafe soll 1 Monat Gefängnis sowie die ganze Haft durch die Vorhaft als getilgt gelten.

Zuhälterei etc.

Der Schlossergehülfe Philipp Elahmann von hier soll seit längerer Zeit schon, und insbesondere im vorigen Jahre, von seiner Ehefrau, welche Abends auf der Landstraße ihren Erwerb suchte, dafür, daß er ihr Schutz gewährte, ganz oder zum Theil seinen Lebensunterhalt bezogen haben. Er soll sich ferner des Nötigungsversuchs schuldig gemacht haben. Das Gericht erachtete ihn für überführt und belastete ihn mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis nebst 5jährigem Ehrverlust.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Professor Rudolf Siemering †.

Einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer, dessen Werke weit über Deutschlands Grenzen hinaus Anerkennung gefunden haben, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. 1835 in Königsberg geboren, besuchte er die dortige Akademie und



kam dann nach Berlin. Berühmt wurde er durch das bekannte Relief, die Erhebung des deutschen Volkes darstellend, welches er 1871 anlässlich der Berliner Einzugsfest schuf. Sein Hauptwerk ist das Siegesdenkmal in Leipzig.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Waldbesuche

Dem Herrn Einfender der Notiz in Ihrem Sprechsaal betitelt „Waldbesuche“ kann man nur beistimmen, denn so rein wie diesen Winter waren die Waldwege im westlichen Walde noch nie; bisher wurde derselbe gegen den sogenannten Rurwald (am Neroberg etc.) immer sehr stiefmütterlich behandelt. In einer Art geschieht dies auch jetzt noch. Während am Neroberg sämtliche Waldbromenadewege bei dem in vergangener Woche herrschenden Glätte getreut waren bis zum Bahnhofs (Sonnenberger Gemarkung?) ist im westlichen Walde nicht ein Waldbweg getreut worden. Warum? Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Wenn im Walde überhaupt nicht getreut wird, dann weiß man's eben nicht anders. Aber so! Gehört der Nerobergwald zum Gebiet der oberen Reintausend? Oder gilt er als Kuranlage? Es wäre bald an der Zeit, daß Abfälle geschaffen wird; die Kosten für das bishen Sand können doch kaum in Betracht kommen.

Ernst.

Weiterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Donnerstag, den 26. Januar:

Schwachwindig, zeitweise etwas anflärend, Temperatur wenig verändert.

Genauer durch die Wiesburger Wetterarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Durch Gale gestört

Saarbrücken, 25. Januar. In der Urbacher Hütte ist gestern der Arbeiter Peter Lauer aus Walbach durch ausströmende Gase um das Leben gekommen.

Die Unruhen in Rußland.

Kiel, 25. Januar. Eine große Versammlung der hiesigen Arbeiterschaft faßte einstimmig eine Resolution, in der sie den Petersburger Arbeitern ihre Sympathie ausspricht.

Petersburg, 25. Januar. General Trepow hat bereits sein Amt angetreten. Er ist entschlossen, mit aller Energie gegen die Führer der Arbeiterbewegung vorzugehen, welche durch ihren Terrorismus die Arbeitswilligen aufheben und davon abgehalten hätten, mit den Arbeitgeberern Vereinbarungen zu treffen. Die Verhaftung hervorragender Persönlichkeiten ist auf Trepow zurückzuführen.

Petersburg, 25. Januar. Laut einer amtlichen Bekanntmachung sprach der Kaiser dem neuernannten Petersburger Generalgouverneur General Trepow für seine ausgezeichneten eifrigen Dienste, die er auf seinem bisherigen Posten als Oberpolizeimeister von Moskau leistete, seine Dankbarkeit aus.

Paris, 25. Januar. Wie „Petit Parisien“ aus Petersburg meldet, hat sich der Priester Gappo nunmehr unter die revolutionären Arbeiter begeben und einen Aufruf an dieselben erlassen. Er spricht darin die Soldaten von ihrem Eide frei und erklärt, daß das Volk mit allen Waffen, Dynamit einschließen, kämpfen müsse, bis es Genußnahme erlangt habe. Ein gestern in Jarosko Selo abgehaltener Ministerrat beschloß, die Gewaltmaßnahmen gegen die Aufständigen fortzusetzen. Die Massenverhaftungen werden fortgesetzt.

London, 25. Januar. Ein Telegramm aus Petersburg berichtet, daß der russische Thronfolger schwer erkrankt sei. Er leide an Lungenentzündung und sein Zustand gebe Anlaß zu ernststen Befürchtungen. Die Zarin hat aus London zwei Krankenschwestern zur Pflege des kranken Prinzen bestellt.

Paris, 25. Januar. Newyork Herald meldet aus Petersburg: Gestern Abend kam es zu neuen Unruhen, wobei die Truppen gegen das Volk schossen. Kavallerie trieb die Menge zurück und gab keinen Mord. Seitens der Aufständigen wurden Dynamitbomben gegen das Militär geworfen, wodurch zahlreiche Soldaten getötet wurden. Ein eiligt zusammenberufener Ministerrat beschloß, keine Konzessionen zu machen und Repressivmaßnahmen zu ergreifen.

Petersburg, 25. Januar. Die in den Gasfabriken und elektrischen Werken neu eingestellten Arbeiter haben sich ebenfalls dem Ausstande angeschlossen. Um 4 Uhr Nachmittags fand zwischen den Ausständigen und Kosaken ein Zusammenstoß statt. Um 7 Uhr ersuchte der Handelsminister die Badensberger, ihre Räder zu verbarrikadieren und ihre Türen zu schließen. Dieser Befehl fand überall Beachtung. In den Höfen aller öffentlichen Gebäude sind starke Truppenabteilungen stationiert.

London, 25. Januar. Eine hiesige Agentur berichtet aus Petersburg: Gestern und in der verflochtenen Nacht wurde die Eisenbahnlinie zwischen Petersburg und Jarosko Selo 7 Kilometer aufgerissen.

Sewastopol, 25. Januar. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte von einer Einschüchterung der Marinekaserne sind ungegründet. Der Kommandant von Sewastopol erklärt, daß ihm von einem derartigen Befehl nichts bekannt sei.

London, 25. Januar. Wie aus Petersburg gemeldet wird, senden viele Familiendäter ihre Frauen und Kinder nach Selsingfors und anderen Plätzen, die als sicher gelten. Gestern Nachmittag herrschte wieder große Unruhe auf dem Newski-Prospekt und Umgebung. Alle Parterrefenster waren mit Brettern vernagelt. Um 4 Uhr Nachmittags fand wieder ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kosaken statt. Einige Arbeiter wurden hierbei verwundet.

London, 25. Januar. Gerüchweise verlautet, der Priester Gappo sei verhaftet aus Petersburg entkommen. Er habe sich nach Moskau begeben, wo er die revolutionäre Bewegung leiten soll. Gestern sind keine Zeitungen erschienen. Das Volk erhält über die in der Provinz immer mehr um sich greifende Aufstandsbewegung keine Nachrichten. Für heute wird in Moskau der Ausbruch des Aufstandes erwartet.

London, 25. Januar. Der Standard meldet aus Odessa vom 24. ds. Mts.: In den südlichen Industriezentren herrscht das Streikfieber. Eine Anzahl Arbeiter verließ die Odesa die Drohung, die Arbeiter in Massen in den Streik eintreten zu lassen. — Der Standard meldet aus Kiew vom 24. Januar: In Kowno fanden Unruhen in großem Maßstabe statt. In Wilna kam es Nachmittags und Abends zu Straßenkämpfen. — Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Die Verhaftung leitender Liberaler wird in großem Maßstabe fortgesetzt. Die Gefängnisse sind bereits überfüllt, wie die Hospitäler. — Der Standard meldet aus Petersburg: Der Priester Gappo richtete einen Brief an das Militär, der in Tausenden von Verbleifaltungen verteilt wurde. Er proklamiert darin den heiligen Krieg und entbindet von dem Eide der Treue. Die Liberalen veröffentlichen ein Manifest, in welchem es heißt, daß die Regierung dem russischen Volke den Krieg erklärt habe. Das ganze Volk müsse die Arbeiter unterstützen, die für die ge-

meinfame Sache in den Kampf getreten seien. Die Kaiserin-Wittve ist nach Kopenhagen abgereist. — „Daily Mail“ meldet aus Selsingfors vom 24. Januar: Eine nach Tausenden zählende Menge durchzog heute Abend mit rothen Fahnen die Stadt und schlug die Fenster in den Wirtshäusern und Hotels ein. Die Tumultanten waren zumeist junge Burichen. Die Polizei, die sich erst spät einmischte, nahm 50 Verhaftungen vor. — Den „Daily News“ zufolge wurden anlässlich der Lage in Rußland gestern zahlreiche Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Alle Fabriken und Baarenlager in Petersburg, Moskau und Wiga wurden gegen Plünderungen zu 10 pCt. versichert. — Daily Express meldet unter dem 24. Januar: Der Führer der Anarchisten, Bernikow, ist von Genf in London eingetroffen und Abends von Hull nach Rußland weitergereist.

London, 25. Januar. Der Kriegsminister Arnold Forster erklärte in einer Rede in Croydon: Wer eine verantwortliche Stellung bekleide, müsse sich jeder Aeußerung enthalten, die eine Krisis oder eine schwierige Lage einer anderen Nation noch schwieriger gestalten könnte. Die beste Vorkaution, die man dem russischen Volke senden könnte, sei der Ausdruck der Sympathie und der Hoffnung, daß seine Staatsverrichtungen ihm dasselbe Gute bringen möchten, wie die englischen dem englischen Volke gebracht hätten. Es würde verwerflich sein, sich über den Einfluß der Vorgänge auf England als Nation zu äußern. Bisher hätten offenbar die Verhältnisse in Rußland dazu geführt, eine starke Militärkaste zu Einfluss und Macht zu bringen. Solange dies der Fall sei, müsse England auf seiner Hut sein. Aber dies dürfe England nicht abhalten, dem russischen Volk in der Zeit schwerer Prüfung seine Sympathie zu beweisen.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 25. Januar. Wie aus guter Quelle mitgeteilt wird, hält sich das Wladimirostokgeschwader bereit, einen Ausfall zu unternehmen. Dasselbe ist diesmal von zahlreichen Torpedobooten und Jägern begleitet. Das Geschwader des Admirals Kamimura ist schleunigst nach Norden abgefahren.

London, 25. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio von gestern: Ein von Madinostok in Kaji eingetroffener Dampfer meldet, die „Rossija“ sei ausgebeutet und der „Gromoboi“ liege im Tod. Die Torpedoflotte zählt 20 Boote.

London, 25. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai von gestern: In den Hospitälern von Port Arthur befinden sich noch 15 000 Kranke. 500 starben seit der Kapitulation.

Washington, 25. Januar. (Reuter.) Der chinesische Gesandte übergab dem Staatssekretär Say die Antwort Chinas auf die russische Beschwerde. China erklärt, nicht im Geringsten von seiner Neutralität abgewichen zu sein; das allgemeine Verhalten des Volkes sei friedlich, wie es von den Mächten verlangt würde. In der Note heißt es weiter, China sei der Ansicht, daß Rußland in mehreren Fällen seine Neutralität verletzt habe.

Zehn Tote an Bord.

Newyork, 25. Januar. (Reuter.) Zehn ungarische Zirkusdendspassagiere an Bord des Dampfers „Waterland“ sind während der Ueberfahrt gestorben. Erschöpfung der Lunge und unzureichende Nahrung waren als Todesursache angegeben. Die Leute waren unmittelbar nach einer langen Eisenbahnfahrt in Antwerpen verschifft worden; sie wurden seckrank und vermochten weder Medizin noch Speisen zu sich zu nehmen.

Elektro-Rotationen und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Englischer Krankheit

der Säuglinge ist Hohenloher'sches Halbmehl der einzig richtige Nahrungsmittel. Es enthält die zum Knochen- und Zahnelbau notwendigen phosphorsäuren Salze und fördert das Allgemeinbefinden, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Nahrungsmittel gleich wertvoll ist.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Januar 1905.

Geboren: Am 22. Januar dem Regierungskanzleigehilfen Max Kühn e. T., Anna Minna. — Am 22. Januar dem Mechanikerhilfen Emil Bachofer z. S., Emil Karl. — Am 20. Januar dem Kaufmann Robert Breuß e. S., Karl Theodor Robert.

Aufgeboren: Zimmerpolier Leo Rig zu Hochheim mit Amalie Herr zu Eiterfeld. — Hilfsarbeiter bei dem städt. Wasser- und Gaswerk Heinrich Zimmermann hier mit Elise Schäfer hier. — Landwirth Heinrich Karl Wolf Weber zu Raunstadt mit Lisette Auguste Noll zu Werzhäusen.

Gestorben: 23. Januar: Hotelkassabehälterin Margarete Schramm, 28 J. — 24. Januar: Wilhelmine geb. Binkel, Wittve des Briefträgers Josef Weimer, 63 J. — Elisabeth geb. Dannewitz, Wittve des Privatiers Kilian Mattes, 72 J. — Johann, S. des Bier- und Weinhändlers Friedrich Schmitt, 1 M. — Ernst, S. des Spenglermeisters Ernst Proffhöfer, 8 J. — Privatier Philipp Dormann, 78 J. — 25. Januar: Wilhelmine geb. Mollerus, Ehefrau des Oberpostkassenrendanten a. D. Rechnungsrat Gustav Marhe, 77 J. — 23. Januar: Diener Georg Bernholz, 29 J.

Regl. Standesamt.

Asthma, Rheuma-

tismus, Erkältungen verschwinden schnell nach Gebrauch des bewährten

„Flucol“

100% Eucalyptus-Oel.

Flasche 1 und 2 Mk.

In den Drogerien

Otto Siebert, Th. Wachsmuth, Otto Lillie.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Antoblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidsstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße — Ede Nicolaisstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Wausch Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße Ede Helenenstraße bei Karcher, Butter- und Biergeschäft.

Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Elisenstraße 19-21 — M. Schwarz.

Erbsackerstraße 2, Ede Wallnerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Kiehl, Colonialwaarenhandlung.

Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Goldgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Goethestraße Ede Drantenstraße Liefert, Colonialwaarenhandlung.

Hofgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, waarenhandlung.

Helenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Biergeschäft.

Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Büch.

Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Karenthalerstraße 3, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.

Kehstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Landwirthstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Mainzer Landstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.

Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße Ede Adelheidsstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 46 — Juch 3, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Nettelbeckstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Nicolaisstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Drantenstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.

Drantenstraße — Ede Göttestraße, Liefert, Colonialwaarenhandlung.

Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Ranenhalerstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.

Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Würt Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Hieserstein, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei D. Boraßki, Colonialwaarenhandl.

Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. D. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 29 — Stard, Colonialwaarenhandlung.

Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Schachtstraße 10, Josef Rohler, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhblg.

Steingasse 29 — bei Wilh. Kaub, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Kehstraße bei Louis Döfler, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandl.

Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wegergasse 36 — Nam Döcker.

Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Würt Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. P. Wausch, Colonialwaarenhandlung.



„Sie haben Vorteil,

935/915

dann zum praktischen Gebrauch selbst in ein kleines, mit

MAGGI's Würze
in grossen Original-Flaschen zu M. 6.
(Inhalt ca. 1125 Gramm) einkaufen und sie
Wurzelpapier verpacktes Ma-
gisch abfüllen.“



Freidenker-Verein.

Eingetrag. Verein.

Zum Besten der streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Freitag, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Voge-Platz“, Friedrichstraße.

Oeffentlicher Vortrag der Frau H. Wilhelmi:

„Ist die Frau der christlichen Kirche zu Dank verpflichtet?“

Der Eintritt ist auf 30 Pfg. festgesetzt, jedoch werden in Anbetracht des guten Zweckes höhere Gaben gern entgegengenommen. Die Einnahmen werden unverzüglich an die Bergleute abgeführt.

Nach dem Vortrage:

Zwangloses Zusammensein

im Hotel „Friedrichshof“.

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. • Moderne Sprachen. • Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!!
Einzelfächer. • Gesamtkurse. Die Direktion.
Prospekt gratis und franko.

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen früheren Stammgästen, Gästen, Freunden, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft, die ergebene Mitteilung, daß ich die

Gastwirtschaft Schulgasse 4

übernommen habe. Die Lokalitäten, sowie Fremdenzimmer sind vollständig neu renoviert und bieten den mich Besuchenden angenehmen Aufenthalt. Empfehle einen vorzüglichen Mittagstisch, reichhaltige Auswahl in kalten und warmen Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit, außerdem ein vorzügliches Glas Bier und reine Weine erster Firmen.

Um geneigten Zuspruch bitte

hochachtungsvoll

Georg Henchel.

3789

Parkettbodenfabrik

Liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

In

allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

ZimmertürenTürfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebing.

Anzündeholz, per Centner

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker**, Papierbandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 14.7

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Geldkohl, Kohlscheider u. Englische Anthracit
Patent-Coks für Centralheizung und irische Cokes, sowie Brenn-
und Anzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen
Preisen**Wilh. Linnenkohl,**

Ellenbogengasse 17.

Adelheidsstrasse 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernsprecher 527.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Ausdehnungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packung 1 Dutzend Mk. 1.—,
a 1/2 " 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Arbeits- Nachweis.

Der Arbeitsmarkt

des

Wiesbadener

„General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angeschlossen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition vertrieben.

Stellen-Gesuche.

Jüngeres Fräulein,

kleinere Figur, aus guter Familie,
tüchtig im Handbrot und Küche,
sucht bessere Stelle als
Stütze der Hausfrau, am liebsten
mit Familien-Anschluß. Gest. Off.
unter A. D. 500 an die Exp.
d. Bl.

Jung. Fräulein,

stark in einl., dopp. u. amerik. Buch-
führ., Stenographie u. Maschin-
schreiben etc. sucht per 1. Febr. u.
später dauernde Stellung. Selbst
ist gute Köchin und besitzt schöne
Handschrift. Gest. Off. u. S. T.
55 an die Exp. d. Bl. erb. 3287Gelernte Köchin wünscht in den
Monaten der Saison Stelle
zum Servieren der Gäste in nur
Hotels od. bef. Restaurants.
Offert. zu richten nach Offen
(Ruhr), Segerothstr. 55, 1. Et. 454Ein Redakteur, aus g. Familie,
i. Stelle als Geschäftsführer
h. alleinst. feiner Dame für hier
um günstige Off. wird geb. u. Hoff.
A. B. 3657 an die Exp.
d. Bl. 3899Jung. verh. Gärtner sucht selbstst.
Dienststelle. Off. m. Gehalts-
anfor. u. N. 3832 an die Exp.
d. Bl. 3835Schreibhülse (24 J. alt) sucht
Stellung auf Bureau oder
Lager. Offert. u. G. L. 33 3
an die Exp. d. Bl. 3897Küfer, 36 J., selbständig, in
der Kellerei bewandert, sucht
Stelle.
Näz. in der Exped. d. Bl.Jg., verh. Mann (Schreiner) i.
Beschäftigung irgend welcher
Art. D. Schubert, Wenden-
straße 20, 4. 3772Ein braves Mädchen f. Wäsche-
stelle u. Morg. 8-3 Uhr
mittags
Näzstr. 59, Stb. 1. St.Penf. Gerichtsbekannter, noch
tüchtig, sucht Besch. in An-
walts-, Notariats-, Verwaltungs-
od. sonst. groß. Bureau, ges. wäz.
Vergütung. Off. u. F. L.
R. 252 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. erb. 1164/366

Offene Stellen.

Männliche Personen

Maschinenarbeiter,
für Holzbearbeitung zur Ansbülse
gesucht.
3971

Fritz Fass,

Doppelmerstrasse 26.

Schlosserlehrling
gesucht. Gebr. W. & A. Horn,
Herderstraße 33. 3964Ein braver Junge kann das
Badergeschäfft erlernen. Kost
und Logis im Hause. 3597
Offert. u. A. B. 85 an die
Exp. d. Bl.Bra. u. Verbrüderung sofort gesucht
für Colonialwaren. 3862**Germania-Consul,**
Herderstr. 27. Jägerstr. 6**Lehrling** m. g. Schul-
bildung, gesucht
Heinrich Kraft, Buch-
handlung u. Antiquariat, Wiesbaden
Kirchgasse 36. 3730**3-20 Mk.** tägl. e. Person
jed. Stand. brd.
Nebenverdienst durch Schreibarbeit,
bäusl. Tätigkeit, Bekleidung u.
Näheres Erwerbscentrale in
München 23. 1157/256**Slavische Stimmt** u. d. er 1er
Königsstr. 6. 2760

1 Schmiedelehrling

bei Christian Rupp,
Auf- und Wagenschmied,
Friedrichstr. 339

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

am Rathhaus. Tel. 574.

Ausführliche Veröffentlichung

häuslicher Stellen

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Küfer
Schleifer
Sattler
Schlosser
Schneider a. Wäz
Schuhmacher
Wagen
Lehrling: Schneider
Bureaugehülfe

Arbeit suchen:

Küfer
Friedrichstr. 339
Friedrichstr. 339
Kaufmann
Küfer
Küfer — Anstreicher
Sattler
Schlosser
Maschinen
Lehrling
Lehrling: Schneider
Bureaugehülfe
Bureaugehülfe
Lehrling: Schneider
Bureaugehülfe
Lehrling: Schneider
Bureaugehülfe

Weibliche Personen.

Ein lauberes anhängiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. Näheres Friedrich-
straße 8, Stb. 3. Et. u. 3914Suche ein Fräulein für G.
Garten- u. Haus- u. Kinder- u. d.
Näheres Friedrich-
straße 11, Baden. 3928**Junges Mädchen**
vom Lande findet Aufnahmestellung
zum 1. Februar bei kl. Familie.
Gulstau-Rodolfsstr. 14, 2. u. 3950**Eine saubere Frau**
zum Wäsche- u. Haus- u. Kinder-
Arbeit, Näheres Friedrich-
straße 41. 3962**Ein ordentl. Mädchen,**
welches Hausarbeit versteht, auf
1. Februar gesucht. Friedrichstraße 16,
Portier. 3963**Gut bürgerliche Köchin,**
welche etwas Haus-
arbeit übernimmt, gesucht zum
1. Februar
Martinsstraße 7.
Näheres Friedrich-
straße 41. 3962**Ein ordentl. Mädchen**
sofort gesucht
Mauritiusstr. 10, 2.**Jg., tücht. Mädchen,**
das jede Hausarbeit gründl. ver-
steht, auf 1. Febr. gesucht.
Assmus,
3905 Dreierwiesenstr. 10, 2. u.Anhängiges, beschienenes
Mädchen,
welches kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, für 1. Febr. gesucht.
Luzemburgstraße 7, 2. St. 3842Junges, braves
Dienstmädchen
gesucht.
Friedrichstr. 12, B. L.**Wiedes.**
Ein Lehrmädchen
gesucht.
L. Leopold-Emmehainz.**Tüchtiges**
Mädchen, w. kochen u. dem
Haushalt vortreten kann, für kl.
Familie sofort oder 1. Februar
gesucht.
Friedrichstr. 50, 1. u. 3773**Monatsfrau gesucht**
Bartweg 1, Part. 3839**Mädchen für Alles,**
junges Landmädchen gesucht, für
lechl. Dienst. Bartweg 1, P. 3840**Mädchen können das Kleider-**
machen erlernen, ev. gegen
kleine Vergütung Kirchgasse 17,
1. Trepp. 3406**Mädchen,**
im Kleidermachen geübt, finden
dauernde Beschäftigung
Doppelmerstr. 71, Wäz. u. 3936**Ein tüchtiges**
Hausmädchen,
welches sich jeder Arbeit unterzieht,
bei gutem Lohn gesucht.
Näz. in der Exp. d. Bl. 3412**Schneidmädchen** gel. u. Näz.
Schneiderin, Portier. 8. 9220

Christliches Heim

u. Stellenanzeigen.
Wendenstr. 20, 1. beim Zedau-Platz.
Auswärtige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Board, sowie
ledigst gute Stellen anzuweisen.

Hotel „Herrschäfts- Berjonal“

aller Branchen

findet hier gute und beste Stellen
in allen und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das**Internationale
Central-Placirungs-
Bureau****Wallrabenstein**

24 Langgasse 24,

vis-à-vis dem Tagblatt-Berlag,

Telefon 2355,

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründet 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Tina Wallrabenstein,

geb. 2. Febr.,

Stellenvermittlerin. 6285

Arbeitsnachweis für Frauen

am Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Telephon 2377.

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I.**für Dienstmädchen und****Arbeiterinnen.**

Suche häusl.:

A. Köchinnen (für Privat),

Küchen- u. Haus- u. Kinder- u. d.

Mädchen.

B. Wäz. u. Monatsfrauen

Küchinnen, Bäckerinnen und

Landmädchen u. Landbäuerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.**A. für höhere Berufsarten:**

Küchen- u. Haus- u. Kinder- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monatsfrauen

Küchinnen, Bäckerinnen und

Landmädchen u. Landbäuerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

B. für sänmliches Hotel-**personal, sowie für****Pensiozen, auch auswärtig:**

Hotel- u. Restaurations-Mädchen

Zimmermädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Mädchen, Wäz. u. Monats-

frauen, Küchinnen u. Haus- u. d.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 22.

Donnerstag, den 26. Januar 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 26. Januar l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in dem Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Projekt betr. die durch den Kurhausneubau bedingte Verlegung des Rimbachkanals, veranschlagt auf die Summe von 3500 M.
2. Fluchtlinienplan der Marktstraße längs der Häuser Nr. 11, 13, 15 und 17, sowie Austausch von Gelände mit dem Besitzer des Hauses Nr. 13.
3. Mitteilung des Magistrats über seine Entschliessung zu dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 2. Dezember 1904 gefassten Beschlusse betr. den Fluchtlinienplan der Nikolaistraße.
4. Antrag des Magistrats auf Bereitstellung von 22300 M. für eventl. in diesem Winter auszuführende Wegarbeiten am Pfleimerweg und am Wasserleitungsweg. Ver. B.-A.
5. Ankauf von Gelände zur Anlage der Verbindungsstraße von der Mainzerstraße nach dem Salzbadthal, südlich der Germania-Brauerei Ver. B.-A.
6. Desgl. eines Grundstücks im Distrikt „Vor Heiligenborn“. Ver. B.-A.
7. Desgl. eines Grundstücks an der Klarentalerstraße. Ver. B.-A.
8. Verkauf des Rohr'schen Hauses an der Goldgasse. Ver. B.-A.
9. Desgl. einer Feldwegfläche an der Abeggstraße. Ver. B.-A.
10. Desgl. einer kleinen Fläche aus der Wallmühlstraße. Ver. B.-A.
11. Antrag des Magistrats auf Bereitstellung von 5000 M. für Steuer-Vorarbeiten Ver. B.-A.
12. Feststellung und Entlastung der Jahresrechnungen für das Etatsjahr 1903, der Museumsverwaltung, des Bachmayerfonds, des Kurfonds und des Leihhauses. Ver. B.-A.
13. Ein Gesuch des Wiesbadener Gartenbau-Vereins, betr. Vorschläge zur Verbesserung unserer Kuranlagen.
14. Antrag des Magistrats auf Vornahme einer Magistrats-Ergänzungswahl.
15. Desgl. auf Vornahme einer Ergänzungswahl für die Delonomie-Deputation.
16. Antrag des Stadtverordneten Dr. Freisenius auf Vornahme einer Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung.
17. Anfrage der Stadtverordneten Kaltwasser, Blume, Hartmann und Fink an den Magistrat:
„Wie weit ist die Angelegenheit der elektrischen Bahnverbindung mit Bierstadt vorgeritten, oder welche Hindernisse liegen einer baldigen Inangriffnahme derselben im Wege.“
18. Aenderung der Gehaltsfestsetzung für den Direktor der Oberrealschule am Bietenring.
19. Projekt für die Badeanlage in der Gutenbergschule.
20. Ueberschreitung der Kosten des Rehrichtverbrennungs-Beruchs am 1487 M. 78 Pf.
21. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den V. Bezirk. Ver. B.-A.
22. Desgl. von vier Mitgliedern des Ausschusses für die Gemeinde-Grundsteuer. Ver. B.-A.
23. Wahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung für 1905 (Bau-, Finanz-, Rechnungs-Prüfungs- und Organisations-Ausschuss). Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 22. Januar 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Januar ds. Js., vor-
mittags, soll in dem Walddistrikt „Blaffenborn 61“ das
nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend versteigert werden:

- 1., 480 Rmtr. buch. Scheitholz,
- 2., 136 Rmtr. buch. Prügelholz und
- 3., 4190 buchene Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September
ds. Js.

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr am Kloster
Klarental.

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

3643. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf
dem Neroberg bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den
städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom
1. Januar 1906 auf die Dauer von zehn Jahren
verpachtet werden.

Die Bedingungen — auch über die Verpachtung des
Nerobergs-Weinberg auf die gleiche Dauer — liegen im
Rathause, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen, können aber
auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den
20. Februar 1905, mittags 12 Uhr — verschlossen
und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Neu-
verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem
Neroberg bei Wiesbaden“ an den Magistrat
(Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter
sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Bemerkt wird, daß solche Bieter, die gleich
zeitig ein annehmbares Pa-tangebot auf den
ca. 21 Morgen großen Neroberg-Weinberg ab-
geben, in erster Linie berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.

3697

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß dem Depu-
tations-Beschluß vom 27. November 1900 bei elektrischen
Motoranlagen hinter jedem Kraftzähler eine 16 N K-Glüh-
lampe unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs gestattet ist.
An Gebühren für diese Lampe wird zu den Strom-
kosten nach dem Krafttarif noch ein monatlicher Zuschlag von
1.00 Mark erhoben.

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

3654. Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an gußeisernen
Schiebern, Schachtdeckeln, Röhren und sonstigen
Kanalisations-Eisenteilen für das Rechnungsjahr 1905
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im Rat-
hause, Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen
ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung
oder bestellgeldfreie Einsendung von Mark 1.50 bezogen
werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 2. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher
Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

3567

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Zementbetonröhren
und Einlaßstücken zu den städtischen Kanalbauten im
Rechnungsjahre 1905 soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden beim
Stadtbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Februar 1905
vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher
Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Januar 1905.

3695

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingewand-
röhren, Formstücken, Poissinkasten und Fettfängen re-
zur Herstellung von Entwässerungsanlagen für das Rech-
nungsjahr 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden beim
Stadtbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Voll-
macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Januar 1905.

3696. Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Port-
land-Zement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungs-
jahre 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer
Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung
oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen
werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 2. Februar 1905,
vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher
Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

3554. Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der eisernen Treppen im Neu-
bau der Oberrealschule am Bietenring zu Wiesbaden
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können
während der Vormittagsdienststunden im Städt. Ver-
waltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9,
eingesehen, die Angebotsunterlagen, auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf.
und zwar bis 27. Januar ex. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 163“
versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Januar 1905,
vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.

3727

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 11. Januar d. Js. im Distrikt „Geißberg“
stattgefundene Holzversteigerung ist mit Ausnahme der
Eichen- und Lärchen-Stangen genehmigt worden.

Abfuhr kann stattfinden.

Wiesbaden, den 24. Januar 1905.

3919

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **De- und Entwässerungsanlage für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Auktor.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Ein junger Fein-Mechaniker

sofort gesucht. Solche, die auf Wassermesser und Registrier-Apparate bereits gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Anmeldungen mit Lohn-Ansprüchen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Wiesbaden, den 23. Januar 1905.

Der Direktor

3508 der Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Augenheilanstalt für Arme.

Zur **Haus- und Küchen-Einrichtung** des Neubaus der **Augenheilanstalt** würden wir gebrauchte Möbel, insbesondere Bänke, möglichst mit Leinen, solide Tische, Sessel für alte Leute, Sophas, Ruhebetten, Stühle u. Gartenmöbel dankbar entgegennehmen. Auf Wunsch der gütigen Geder lassen wir solche abholen.

3924 Die Verwaltungskommission.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 25. Januar 1905.

Kuranstalt Dr. Abend,
Scheier Gross-Glogau

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Horn, Fr., Bonn

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Hannsen Lübeck
Rösemann Celle

Bloek, Wilhelmstrasse 34.
Finckelstein Kowno
Peters, Haag

Hotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Ertl, Spitz

Einhorn
Marktstrasse 32
Meyer, Köln
Bruner, Berlin
Nisinger, Köln
Müller, Stuttgart
Kuntz, Berlin
Mendelsohn Berlin
Meyer Fr., Köln
Kulp, Hannover
Stierle, Stuttgart
Seligsohn Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Gluth, Hamburg
Hillegom, Mannheim
Brackenhoff Hamburg
Röhr, Lage

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Schmidt, Berlin

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Kraus, Mayschloss
Batusse, Genf
Oppermann, Dachheim
Schwarz, Fr., München
Wagner, Bell
Seger, Würzburg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Stocker, Hanau
Peters, Hagen
Hamm, Stuttgart
Wiedmann, Lyon
Pothmann, Hildesheim
Barth, Stuttgart
Fölsing, Berlin

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Gottschalk, Köln
Zarosch, Würzburg

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Paschka, Wien
Cohn, Berlin
Meinhardt, Berlin
Wernicke, Berlin
Zinzen, Berlin
Tietz, Götting

Lehmann, Grenzhausen
Roser, Halle
Spengler Halle
Mostert, Koblenz
Mahr, Köln
Herz, Köln
Dechert Schweinfurt
Glaser, St. Johann
von Bismarck, Dietz
Ahrweiler, Krefeld
Drooge, Hamburg
Walter, Pirmasens
Walter, Fr., Pirmasens
Seyfert, Berlin
Lootens, Fr., Paris
Steigerwald, Heilbronn
Hardtmann, Fr., Stuttgart
Hartmann, Stuttgart
Zimmermann, Köln
Voigtmann, Berlin
Müller, Bonn
Kellner m. Fr., Berlin
Cottler, Strassburg
Fleck, M.-Gladbach
Neter, Mannheim
Hilt, Rüdelsheim
Karminski, Berlin
Kunath, Darmstadt
Thau, Klingenthal
Pink, Köln
Otto, Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Meyer m. Fr., Frankfurt
Jäger, Karlsruhe
Pfeiffer Westfalen
Weiler, Nürnberg
Stauf m. Bruder, Elberfeld

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Hergenhahn Berlin

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Löhenthal m. Fr., New York
Wäger Remagen

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Dannenbaum Fr., Krefeld
Dannenbaum, Krefeld
Siebert, m. Fr., Bradford

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Petersmann Düsseldorf

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Lehrfeld m. Fr., Antwerpen

Mehler, Mühlgasse 3.
Parkstrasse 30.
Gatzert, Meiningen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Steinkrüger Köln
Böhler m. Fr., Basel
Dix m. Fr., Bonn
Müller-Rau, Eltville
Rapp, Mainz

Alberg Mannheim
Kaufmann, Köln
Max, Köln
Wedekind, m. Fr., Simmer
England, Biebrich
Minor, Fr., Essen
Tenhalt Bonn
von Reitzenstein, Bruchsal

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Dünnebacke, Fr. m. Fam., Witten a. Ruhr

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Nevin Melbourne
Philipp, Fr., Niederwalluf
Marcuse Fr. u. Bed., Niederwalluf
Marcuse Fr. m. Bed., Niederwalluf
von Volkmann Bruchsal
Eisenberg m. Fam., Kassel
Behr m. Fr., Mannheim
van Wexel, Fr., Antwerpen

Peterburg,
Museumstrasse 3.
Graumann m. Fr., Hamburg
Hast, Fr., Kaiserslautern
Köster, München
Kiefer, München
Richter Fr., Landau
Kiefer 2 Fr., München
Hornstein, Dudenhofen
Fischer, Speyer
Bauer, Speyer
Trömer, Speyer

Pfalzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Steinhauer, Dessau
Müller, Köln
Stein Bruchsal

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Ives, Karlsruhe
von Blumenthal Mainz

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Fricke, Düsseldorf

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Wolff Dillenburg
Hille Limburg

Rosa, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Endemann Luzern
Breidenbach, m. Fam., Elberfeld

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Spöring, Ottersen

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Kerler, Ulm
Janus, Strassburg
Gross, Giessen
Kusing, München

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Stutte, Kassel
Kempf, Althausen
Lambert, Berlin
Wolbert, Wertheim
Kreller Eisenberg

Taurus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Goldschmidt, Berlin
Tries m. Fr., Bally

Koch, Berlin
Schumacher, Rünneroth
Roessler Berlin
Rückert, Darmstadt
Cuny, Strassburg
Umber, Berlin
Dyckerhoff Biebrich
Küster, Mainz
Gerstbauer, Ulm
Vollmer, Ulm
Miebel, Aachen
Kolle, Frankfurt
Günkel, Erfurt
Hombart Aachen
Lorch, Mainz
Pöttner, Elberfeld
Heir, Aachen
Kenel, Frankfurt
Wickmann Aachen

Union, Neugasse 7.
Heinemann, Kassel
Heidgen, M.-Gladbach
Daab m. Fr., Frankfurt
Lorch, Nassau
Müller, Nassau

Viktoria-Hotel und
Radhaus, Wilhelmstrasse 1.
Miller Manchester
Göser m. Fr., Barmen
Wedekind m. Fr., Linden
Wellersheim Milspe
Goudamit Zülphe

Vogel, Rheinstrasse 27.
Brackenhoff, Hamburg
Martin, Mannheim
Kodestock, Baden-Baden
Moring, Düsseldorf
Müller, Elberfeld
Meyer, Karlsruhe
Mannheim m. Fr., Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Hohn, Fr., Bochum
Busch, Fr., Köln
Walter, rFrankfurt
Baltzer, m. Fr., Dietz
Lehmann Ruhrort
Closser Darmstadt

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Heffer, Mülheim
Breder m. Fr., Petersburg
Prüßing Göteborg

In Privathäusern:

Villa Beaulieu,
Kerthall 16
Graf Friedrich zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg m. Bed., Schloss Rotenburg
Gräfin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg m. Bed., Rotenburg
Hirschgraben 23.
Sehba m. Fr., Wien
Pension Mon-Repas,
Frankfurterstr. 6
Erfurt Fr., Beyenburg
Pension Ossent
Grünweg 4.
Schott m. Fam., Strassburg
Villa Prinzessin Louise
Sonnenbergerstrasse 15
Emma m. Fr., Kopenhagen
Krohn Koblenz
Stiftstrasse 2 I
Müller, Darmstadt
Augenheilanstalt für Arme.
Hech, Hadamar
Lerner, Berta, Nierstadt
Fey, Susanna Sosenheim
Bierbrauer, Herschbach

Nichtamtlicher Theil.**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 26. Januar 1905,

Vormittags 10 Uhr

beginnend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand die folgenden Holzsortimente an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a. Rothholz:

4 Buchenstämmen (2,68 fm.),

b. Brennholz:

365 Rm. Buchenholz,

50 „ Buchenknüppel,

4840 Hundert Buchenwellen:

Sammelplatz am Distrikt 10 Krummborn (Stadtwaldgrenze am Jögen Brückweg).

Das Holz lagert an bequemer Abfahrtsstelle.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1905 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, den 21. Januar 1905.

Der Bürgermeister: Schmidt.

3801

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Samstag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im

kath. Seelsorgehaus, Dohmerstrasse 24

General-Ver sammlung.

Tagesordnung.

1. Vorlage der Jahresberichte. 2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 3. Wahl der känd. Kassenschriftföhrer. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes. 5. Berichtstellung über die Verfassung der Kasse. 6. Erhöhung der Beiträge betr. 7. Antrag auf Veränderung der Statutenänderung. 8. Antrag auf Veränderung der §§ 31 und 34 des Statuts. 9. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein Der Vorstand. 3770

Nachlaß-Versteigerung.

Aufolge Austrags verheirathet ich am **Donnerstag, den 26. Januar cr., Morgens 9 1/2 Uhr** beginnend, in der Wohnung **3 Stiftstrasse 3. 1. Etage,**

nachverzeichnete, zum Nachlaß der **† Miß Owen** gehörige gebrauchte Mobiliat-Gegenstände, als:

1 **Violino von Beckstein**, engl. eis. Bett, Waschkommoden und Nachtschiff, Zuhör, Niederschraub, Chaiselongue u. 2 Sessel, Rußb. Bettkorn, ichw. Schreibsch. ichw. Stetisch, Kommode, Console, Kücher-Tragere, Tische, Stühle, Sessel, Truhen- und ionst. Spiegel, Teppiche, Bänke, Glas, Porzellan, Silberfachen, Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. freiwillig meibietend gegen Baarzahlung.

Bekichtigung am Tage der Versteigerung. 3988

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Sedanbadenerstrasse 7.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 26. Januar cr., Vormittags

11 Uhr, werden im Saale „Zur neuen Adolfs-

höhe“ zu Biebrich, Wiesbadener Allee 70:

16 viereckige und 16 runde Wirts-

tische, 150 Wirtstühle, 10 Doppel-

fensterportieren m. Zubehör, 4 kompl.

Gasluster

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung ver-

steigert. Wiesbaden, den 24. Januar 1905. 3945

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters

versteigere ich **heute Mittwoch und morgen Donner-**

tag, jeweils vormittags 9 1/2 Uhr u. nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, die zur Konkurs-Masse Carl Löw dahier ge-

hörenden Schreibmaterialien u. in meinem Versteigerungsfokale,

12 Moritzstrasse 12 dahier,

öffentlich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen: Schuldiarium, Rechen- und

Schreibhefte, Schiefertafeln, gr. u. kl. Flaschen Kaiser-Tinte,

Federhalter, Bleistifte, Griffel, Federn, Eniale, Kaluten-

filien, Taschenmesser, Portemonnaies, Notizbücher, kl. u.

gr. Konzobücher, Haupt- und Kassabücher, Sprachs, Leje,

Geschichte, Roman u. Gebetbücher, Albums, Ansicht- u.

Gratulationskarten, Brief- u. Schreibpapier, Photographie-

rahmen, Kouberts, kleine Umkleelagmappen, alle Farben

Wackpapier, Schutranzen u. Taschen, Visitenkarten, Reiz-

bretter, ca. 300 Kartons mit Papier-Wäsche, Rechnungs- u.

Quittungsformulare, 5 gr. Kisten Kinderspielwaren, Laden-

einrichtung best. aus 2 Ladenschränken, 1 Real mit 40 u.

1 do. mit 24 Schubladen, 1 do. mit 2 Schubladen, 1 Theke

mit 4 Ausstellkästen u. 7 Schubladen, 1 do. mit 2 Schub-

laden u. Schreibpult, 1 do. mit 3 Ausstellkästen und 12

Schubladen, 1 4-figer Tisch mit Real, 2 Leitern, 2-3-

armiger Lüster und 1 do. 1-armiger.

Nach ganz besonders Geschäftsleute und Wiederverkäufer

auf diese Versteigerung aufmerksam, da wirklich großer Vor-

rat vorhanden ist.

Die Ladeneinrichtung kommt Mittwoch, d. 25. Januar,

nachm. 2 1/2 Uhr in dem Hause, Dranienstr. 18, zum Ausgebot.

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.

Geschäftsfokal: Moritzstrasse 12.

3915

Wiesbadener**Militär- Verein.**

(e. v.)

Feier

des Allerhöchsten Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Zu der am **Donnerstag, den 26. d. M., Abends**

8 Uhr, im Saale der „Walhalla“, stattfindenden Feier,

bestehend in

Abendunterhaltung u. Tanz,

laden wir unsere verehrlichen Herren Ehrenmitglieder und

Mitglieder nebst Familien ergebenst ein.

Für einzuführende Gäste haben die Mitglieder im Vor-

aus bei unserem Kassirer, Herrn Lang, Schulgasse 9, Karten

in Empfang zu nehmen.

Orden und Abzeichen sind anzulegen. 3763

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Plissé- u. Gaufrier-Anstalt.

Mittelpunkt der Stadt.

Es werden Nöcke nach dem neuesten Schnittmuster gebrannt, sowie

Falten in jeder Breite, bis zu 150 Centimeter breit, zu jeder Tasse-

zeit gelegt. 3671

Johanna Kipp,

Langgasse 19, 2.